



SEB  
AST  
IAN  
WEH  
RLER



**S E B  
A S T  
I A N  
W E H  
R L E**

**GALERIE SUPPER  
Baden-Baden**

**25. Januar 2020 - 22. März 2020**



**S E B**

**A S T**

**I A N**

**W E H**

**R L E**



I N H

A L T

V I N

D E X



9

**EINFÜHRUNG**  
**INTRODUCTION**

21

**FACING TRADITION**

93

**Q**

119

**HEIMAT**

147

**BIOGRAFIE**  
**BIOGRAPHY**



E I N F

Ü H R U

N G \ \

I N T R

O D U C

T I O N

Die GALERIE SUPPER bespielt ihre Räume zum Jahresauftakt 2020 mit einer umfangreichen Einzelausstellung zu SEBASTIAN WEHRLE, nachdem die Galerie bereits im vergangenen Sommer die Porträts des Fotografen, auf welchen er historische Trachten des Schwarzwaldes wie Haute Couture inszeniert, im Rahmen einer Gruppenausstellung neben international renommierten Fotografen der Modeszene präsentierte.

Sebastian Wehrle entstaubt mit seinen Porträts der SERIE „FACING TRADITION“ nicht nur das Image des zu einer eigenen Marke avancierten „Schwarzwalds“ und kleidet dessen nostalgischen Charme in eine moderne Verpackung, sondern beteiligt sich als Künstler am gegenwärtigen Diskurs zu Fragen wie Heimat, Tradition und Verwurzelung sowie nach Zugehörigkeit, Identität und Emanzipation.

At the beginning of 2020, GALERIE SUPPER presents an extensive solo exhibition of SEBASTIAN WEHRLE after showcasing the photographer as part of a collective exhibition in summer last year. During this time, Sebastian Wehrle's portraits, depicting historical Black Forest garbs as Haute Couture, were exhibited alongside the works of internationally renowned fashion photographers.

Not only do Sebastian Wehrle's portraits composing the "FACING TRADITION" SERIES revive the image of the Black Forest which has developed into a brand in its own right and dress its nostalgic charm in bright new colours. They are also part of the contemporary discourse of questions concerning homeland, tradition and ancestry as well as affiliation, identity and emancipation.

In almost all cultures, traditional garbs serve as indicators for regional, de-

In fast allen Kulturen fungieren traditionelle Gewänder als Indikatoren für regionale, konfessionelle, professionelle und/oder soziale Zugehörigkeiten und werden vom Gegenüber entsprechend gelesen.

Kleidung war und ist Ausdrucksmittel der Persönlichkeit ihres Trägers und Mittel non-verbaler Kommunikation. Im 16. Jh. sind Kleidervorschriften ein wesentlicher Bestandteil der Alltagskultur und kennzeichnen durch genaue Reglementierung in der Verwendung von Materialität, Farbigkeit sowie dekorativ-zierender Elemente die gesellschaftlichen Standesunterschiede.

Das Bedürfnis modischer Entfaltung einerseits als Zeichen der Emanzipation von Bauern und Bürgertum sowie andererseits als stark romantisiert-verklärte Rückbesinnung auf das idyllische Landleben und regionale Besonderheiten befruchten im 19. Jh. die Entwicklung und Ausdifferenzierung einer Vielfalt an

nominationale, professionelle und/oder soziale Affiliations und werden entsprechend gelesen.

Kleidung ist und hat been genutzt, um die Persönlichkeit des Trägers in non-verbaler Kommunikation auszudrücken. Im 16. Jahrhundert ist der übliche Dresscode ein wesentlicher Bestandteil der Alltagskultur und offenbart soziale Unterschiede durch die Verwendung von Materialien, Farben sowie dekorativen Elementen.

Im 19. Jahrhundert, die Notwendigkeit der modischen Selbstausdrucks fördert die Entwicklung und Differenzierung einer Vielfalt von Moden, die durch den Einfluss der ländlichen Regionen in der Kleidung beeinflusst werden, aber dennoch an den konfessionellen und geschlechtsspezifischen Zuordnungen festhalten.

Dies war nicht nur ein Zeichen für die Emanzipation der unteren und mittleren Klassen, sondern auch für die romantisierte Rückbesinnung auf das idyllische Landleben und regionale Besonderheiten.

Um 1930, die Vielfalt der Gewänder wurde durch die Rückbesinnung auf die idyllische Landleben und regionale Besonderheiten befruchtet.

Moden, die sich an der traditionellen Kleidung im ländlichen Raum orientieren, sich jedoch weiterhin innerhalb enger Grenzen konfessioneller und geschlechtsspezifischer Kategorien bewegen.

In den 1930er Jahren wird die eigentliche Mannigfaltigkeit an Trachten zurückgedrängt und zu Propagandazwecken durch eine einheitliche „Urform“ derselben ersetzt.

Dieser Umstand hat seine Spuren an den Trachten als Kulturgut hinterlassen und bis in die Gegenwart eine teilweise ablehnende Haltung zur Folge, obwohl die historischen Wurzeln etwa des Bollenhuts, der Radhaube oder des Trachtenkränzles sehr viel weiter zurückreichen und mit der politisch aufgeladenen Uniform der NS-Zeit nichts gemein haben.

Ab den 1950er Jahren zeigt sich mit der allgemeinen Individualisierungsbestrebung gleichzeitig ein tendenzieller Rückgang der lebendigen

propaganda purposes, being replaced with one homogenous master form. These circumstances left their marks. In spite of the fact that the historic origins of the Bollenhut, the Radhaube or the Trachtenkränzle are much older than and have nothing to do with the Nazi era, a partially hostile attitude towards garbs as cultural artifacts has survived until this day.

From the 1950s onward, a tendential decline of garb culture ensues along with universal industrialisation endeavours.

More than ever, clothing serves the definition of one's own self, which is trying to both distance itself from allegedly heavy, staid and "dusty" pieces of grandmother's and -father's wardrobes and also imitate the international "New Look" of French and US-American fashion à la Hollywood.

Similar to the recovering effect which popular film productions in idealized regional settings had on garb culture in both the 19th century and the

**Trachtenkultur.**

**Kleidung dient mehr denn je der Definition des eigenen Selbst, das sich möglichst „weit weg“ von vermeintlich schweren, biederem und „eingestaubten“ Schrankhütern der Großmütter und -väter zu positionieren versucht und das sich modisch vor allem am internationalen „New Look“ französischer oder US-amerikanischer Mode à la Hollywood orientiert.**

**Ähnlich wie im 19. Jh. sowie später in den 1970er Jahren, in welchen die Tracht durch die Popularität von Heimatfilmen einen kurzen Wiederaufschwung erlebt, lässt sich heute eine Rückbesinnung auf Heimat, Tradition und Regionalität beobachten. Dies manifestiert sich sowohl im Trend zu Hand- und Hausgemachtem und zu regional-saisonal hergestellten Produkten als auch in der Wiederbelebung von Trachten und impliziert allgemein eine Land- und Naturromantik.**

1970s, the return to the native land, tradition and regionality can also be observed today.

This return is manifested in a trend towards what's hand- and homemade, regional-seasonal products and ultimately the revival of traditional garbs, and implies general romanticism related to land, countryside and nature. It's these tendencies that Sebastian Wehrle has made the artistic topic of his SERIES "FACING TRADITION".

With different forms of body decoration partially established in and by subcultures such as tattoos, piercings and bold ornamental cosmetics (which were, of course, outrageous to utterly unthinkable at the times of the garbs' genesis and their cultural boom), the photographer breaks with manifestations seen as conservative and conventional. Thus, he fabricates a synthesis of traditional and modern design vocabularies. But politically instrumentalising the garb, romanticising and glorifying times past or steering back

Diese Tendenzen macht Sebastian Wehrle zum künstlerischen Gegenstand seiner SERIE „FACING TRADITION“.

Mit unterschiedlichen, teilweise in und durch Subkulturen etablierte Formen des Körperschmucks wie Tätowierungen, Piercings und plakativ-dekorativer Kosmetik, die zum Entstehungszeitpunkt der Trachten sowie der Hochkonjunktur ihrer Kultivierung noch zwischen undenkbar und absolut unmöglich liegen, bricht der Fotograf die formal eher als konservativ und bieder geltende Erscheinungsformen auf und bildet eine Synthese aus traditioneller und moderner Formensprache. Doch es geht nicht darum, die Tracht politisch zu instrumentalisieren, vergangene Zeiten zu romatisieren und zu verklären oder zurück in alte Rollenbilder zu lenken, sondern in und mit der Tradition Raum für Individualität zu schaffen sowie gleichzeitig das Einkategorisieren nach Stereotypen in

towards old role models is not the point. Instead, what's decisive is creating space for individuality with and within tradition whilst bringing social compartmentalization by stereotypes into question.

And who or what can help us understand and be understood by one another if not art, as one universal language? Where dissimilar denominational, professional and/or social affiliations, interests, life designs and ideologies may seem to have a separating effect, art can foreground that which connects.

And it's not just that Sebastian Wehrle demonstrates in his portraits how young, fresh and innovative the image of "Black Forest 2.0" is, but he also displays the diverse, colorful and inclusive ways in which its cultural heritage is experienced and lived to this day.

In his SERIES "Q", Sebastian Wehrle continues to create portraits, but this

ein gesellschaftliches Schubladensystem zu hinterfragen.

Und wer oder was, wenn nicht die Kunst selbst, kann dazu beitragen, zu verstehen, sich zu verständigen und verstanden zu werden, das heißt gemeinsame Sprache sein und das Verbindende betonen, wo unterschiedliche konfessionelle, professionelle und/oder soziale Zugehörigkeiten, Interessen, Lebensentwürfe sowie Weltanschauungen auf den ersten Blick zu trennen scheinen?

Sebastian Wehrle zeigt in seinen Porträts nicht nur, wie jung, frisch und innovativ das Bild des „Schwarzwalds 2.0“ ist, sondern wie vielfältig, bunt und inklusiv dessen kulturelles Erbe heute beziehungsweise erlebt wird.

In der SERIE „Q“ greift Sebastian Wehrle das Format des Porträts wieder auf, setzt hier jedoch mit traditionellen Kränzen geschmückte Rinder alter Züchtungen ins Bild.

time choses to adorn old breeds of cattle with traditional wreaths and floral headdresses.

Thereby Sebastian Wehrle refers back to the “Almabtrieb”, also called “Viehscheid”, which proceeds in autumn. At the end of the summer retreat, the cattle are ceremoniously driven down from the mountain pastures into the valley, where they are given back to their owners and moved into their winter quarters.

The herd is led by animals decorated with elaborately arranged floral wreaths as a ritual gesture of gratitude for a summer without major incidents having occurred in the mountains. In collaboration with florist and photographer Stephanie Schneider (creator of “Das Blumenmädchen”), unique flowery still lifes crowning head and horns are created for each individual animal based on these traditional “Blumenkränze” (small flower wreaths) worn during the “Almabtrieb”.

Sebastian Wehrle recurriert hierbei auf die Tradition des Almbtriebs, auch Viehscheid genannt, der zu Beginn des Herbstes stattfindet. Die Rinder werden am Ende der Sommerfrische von den Bergweiden zurück ins Tal getrieben, wo sie an ihre Besitzer übergeben werden und ihre Winterquartiere beziehen.

Angeführt wird die Herde von blumengeschmückten Kranzrindern mit aufwendig gestaltetem Kopfputz als rituelle Dankesgeste dafür, wenn in den Sommermonate in den Bergen größere Zwischenfälle ausgeblieben waren.

Aus dem traditionellen Blumenkränze beim Almbtrieb entsteht durch die Zusammenarbeit mit der Floristin und Fotografin Stephanie Schneider, die hinter den Kreationen von „Das Blumenmädchen“ steht, ein für jedes Tier einzigartig angefertigtes Blumenstillleben, das dessen Haupt und Hörner in Szene setzt und juwelengleich bekrönt.

The photographer thus toys with the way in which the format of the portrait is art historically being taken for granted. Therefore he specifically selects the very same front view and dark backdrop as in his SERIES “FACING TRADITION”.

In his SERIES “Q”, Wehrle portrays these big, gentle and warm animals, which partake in shaping the agronomical and cultural image of the region, not as representatives of their species, but as just as individual and singular as the human inhabitants of the Black Forest.

Furthermore, GALERIE SUPPER shows Sebastian Wehrle’s less well known SERIES “HEIMAT” comprising landscape photographs, which do not set man but nature into focus and shed light on the dark, mystic and enigmatic character of the Black Forest. They allow views of old chapels, solitary farmyards, mist-shrouded chains of hills and woods immersed in twilight.

**Der Fotograf spielt hierbei mit dem Selbstverständnis des kunsthistorischen Genres des Porträts, wählt er doch die gleiche stark frontale Ansicht und denselben tiefdunkeln Hintergrund wie bereits für seine SERIE „FACING TRADITION“.**

**Sebastian Wehrle gibt in seiner SERIE „Q“ den großen, sanften und warmen Tieren, die das Bild der Region landschaftlich wie kulturell mit prägen, ein Gesicht, das sie nicht als Vertreter ihrer Gattung zeigt, sondern das so individuell und einzigartig wie das der menschlichen Bewohner des Schwarzwaldes ist.**

**Darüber hinaus zeigt die GALERIE SUPPER erstmals die weniger bekannten Landschaftsaufnahmen des Fotografen aus der SERIE „HEIMAT“, welche nicht den Menschen, sondern die Natur in den Mittelpunkt stellen sowie den dunklen, mystischen und rätselhaften Charakter der Schwarzwald-Region beleuchten.**

The forest, which significantly shapes this region and gives it its name, is mythologically potent as a place of things both fantastic and eerie due to its unfathomableness and its old age. The forest was and is a source of inspiration for authors, composers and painters and can be backdrop, setting and actor all in one. Examples would be its usage in thrillers, being included into the story in the roles of both protagonist and antagonist, or its recurring appearance in fairy tales.

Because in the Black Forest, numerous locations are intertwined with myths and legends. Trees, cliffs, springs and lakes are said to be both habitats and gathering places for untamed spirits, forest fairies and witches.

Those Black Forest stories, being passed on from generation to generation for centuries, seem to be inherent in the region like a mystifying spell and are woven into Wehrle's images like delicate threads. Thereby, the artist shines a light on the continuous capti-

Diese eröffnen Ausblicke auf alte Kapellen, einsam gelegene Höfe, nebelverhangene Hügelgruppen oder in Dämmerlicht getauchte Wälder.

Eine scheinbare Unergründlichkeit und ein erdgeschichtlich hohes Alter haben den Wald, der diese Region landschaftlich nachhaltig prägt und ihr ihren Namen gibt, als Ort des Phantastischen wie des Unheimlichen gleichermaßen mythologisch aufgeladen. Der Wald war und ist Quelle der Inspiration für Schriftsteller, Komponisten wie Maler und kann dabei Kulisse, Handlungsort oder auch selbst Akteur sein, wie beispielsweise in Märchen oder im Filmgenre Thriller, in welchen er in der Rolle des Protagonisten oder Antagonisten aktiv in die Geschichte miteinbezogen wird.

Um viele Orte im Schwarzwald ranken sich Sagen und Legenden, in welchen Bäume, Felsen, Quellen oder Seen sowohl als Lebensraum als auch als Versammlungsorte von wilden

vating and fascinating effect of the eerily beautiful fairytale forest's descended essence.

Geistern, Waldfeen und Hexen gelten. Diese über Jahrhunderte und Generationen hinweg tradierten Geschichten des Schwarzwaldes, die diesem landschaftlich wie ein geheimnisvoller Zauber eingeschrieben zu sein scheinen, webt Sebastian Wehrle als zarten Faden in seine Aufnahmen ein und zeigt, dass dieses, in den Erzählungen bis in die Gegenwart getragene Wesen eines schaurig-schönen Märchenwaldes auch heute noch fesselt und fasziniert.



**F A C**

**I N G**

**T R A**

**D I T**

**I O N**

## ROTER BOLLENHUT | KIRNBACH (2016)

„Zwei Augen wie zwei Sterne, zwei Lippen rot wie Glut.“ So wird das Schwarzwaldmädel im Heimat- und Volkslied „Liebe kleine Schwarzwaldmarie“ besungen.

Als eine der schönsten, populärsten und legendärsten Kopfbedeckungen des Schwarzwaldes wird der rote Bollenhut seit der zweiten Hälfte des 18. Jh. von den unverheirateten protestantischen Frauen in den benachbarten Schwarzwald-Dörfern Kirnbach, Gutach und Hornberg-Reichenbach des Ortenaukreises getragen. Mädchen tragen bis zur Konfirmation ausschließlich eine Haube aus Seide, die unter dem Kinn gebunden wird.

“Two eyes like two stars, two lips red as embers”. Thus the Schwarzwaldmädel is sung about in the traditional folksong “Liebe kleine Schwarzwaldmarie”.

As one of the most beautiful, popular and legendary headdresses of the Black Forest, the red Bollenhut is worn since the second half of the 18th century by unmarried Protestant women in the adjacent communities Kirnbach, Gutach and Hornberg-Reichenbach. Until confirmation, girls wear only the black silk bonnet, which is bound under the chin.



## ROTER BOLLENHUT | KIRNBACH | TATTOO ED. (2017)

Nur wenige Menschen kennen das Kirnbachtal, der Bollenhut ist als markanteste Teil der Schwarzwälder Kirchentracht dagegen weltweit bekannt.

Mit seinen 14 leuchtend roten Wollbollen auf dem weiß gekalkten Strohhut avancierte er zum Sinnbild des Schwarzwalds.

Obwohl der Bollenhut nur in einem relativ kleinen Gebiet verbreitet ist, wird dieser als schwarzwalddtypisch angesehen.

Die Bekanntheit des Bollenhuts begründet sich vor allem durch sein wiederholtes Auftreten in Heimatfilmen der 1950er und 1960er Jahre und insbesondere durch die romantische Operettenverfilmung "Schwarzwaldmädel" in Farbe aus dem Jahr 1950 mit der deutschen Schauspielerin Sonja Ziemann in der Hauptrolle.

Only few people know about the Kirnbachtal, but the Bollenhut as the most prominent part of a Black Forest church garbs is known worldwide.

With its 14 bright red wool pompons on the whitewashed straw hat, this head-dress evolved into the symbol for the Black Forest - even though its use was originally restricted to a relatively small area.

The Bollenhut owes its popularity to multiple appearances in movies with regional background in the 1950s and 1960s. Most significant was the colour film version of the operetta "Schwarzwaldmädel" (1950), starring German actress Sonja Ziemann.



## SCHWARZER BOLLENHUT | KIRNBACH (2016)

Während unverheiratete Frauen leuchtend rote Pompons tragen, tragen Frauen nach ihrer Heirat einen Bollenhut mit schwarzen Pompons. Unter dem Bollenhut wird eine schwarze Haube aus Seide getragen. Die Farbgebung verleiht dem Hut mehr Ernsthaftigkeit. Die schwarze Seidenhaube unterstreicht den ernsten Charakter.

Der lila Goller des schwarzen, mit bunten Blumen bestickten Samtmieders tragen Mädchen und ledige Frauen. Nach der Hochzeit ließen sich Frauen in der Regel ein grünes Goller nähen.

Der Bollenhut wog ursprünglich 500 Gramm, kann heute jedoch ein Gewicht von bis zu zwei Kilogramm erreichen.

While unmarried women wear bright red pompons, the married woman wears black ones, giving her a much more solemn appearance. The black silk bonnet, which is worn underneath the hat, intensifies this effect.

The purple goller of the black bodice made from velvet and embroidered with colourful flowers is worn by young girls and unmarried women. After marriage, women usually had a green goller sewn.

Originally, the Bollenhut weighed 500 grams, but today's versions can weigh up to two kilograms.



## SCHWARZER BOLLENHUT | KIRNBACH | TATTOO ED. (2019)

Der schwarze Bollenhut bildet das Pendant zum Bollenhut mit roten Pompons.

Die Krempe des Struhhuts ist beidseitig mit einer dünnen Schicht aus Alabastergips geweißt und gesteift. Der Rand der Krempe ist schwarz eingefasst. Auf dem Hut sind 14 Pompons aus schwarzer Wolle in fünf unterschiedlichen Größen kreuzförmig angeordnet, von welchen nur elf sichtbar sind.

Die Pompons werden in Handarbeit gefertigt, indem eine runde, mittig gelochte Kartonscheibe mit Wollgarn umwickelt wird, das im Anschluss rundherum aufgeschnitten wird.

The black Bollenhut represents the counterpart to the red version.

On both sides, the brim is whitewashed and stiffened with a thin layer of alabaster plaster. The brim is bordered in black. Atop the hat, 14 black pompons of various sizes (of which only 11 are visible) are arranged in a cross-shape.

The pompons are made by hand. For this, woolen yarn is wound around a circular cardboard disk with a central hole and cut open to finish the pompon.



## VERGESSENE TRACHT | KIRNBACH (2016)

Vergessen. Geheimnisvoll. Schön. Die vergessene Tracht aus Kirnbach ist heute kaum noch zu sehen. Sie wurde ursprünglich als Trauertracht getragen.

Der Goller und das Häubchen aus schwarz gemustertem Schürzenstoff mit kunstvoll angebrachtem Tüll, welches auch unter dem Bollenhut getragen wird, sind einheitlich schwarz. Zarte hellblaue Stickereien scheinen unschuldig heraus.

Das Hemd unter dem schwarzen Mieder ist aus weißem Baumwollstoff gefertigt, dessen Puffärmel von Hand gestiftelt und mit Baumwollspitze verziert werden.

Forgotten. Mysterious. Fair. The Vergessene Tracht (forgotten garb) from Kirnbach is rarely seen today and was originally worn as a mourning dress.

The silk bonnet is the same as those worn underneath the Bollenhut. Both it and the vest with its subtly ornamented collar are uniformly black, with delicate pale blue stitching shining through.

The blouse worn under the black girdle is made from white cotton, with its puffy sleeves pleated by hand and decorated with cotton lace.



## FESTTAGSTRACHT | KIRNBACH (2017)

Der männliche Gegenpart zum Bollenhut ist ebenso schön und nicht weniger eindrucksvoll.

Die schlichte, aber doch elegant wirkende traditionelle Tracht der Herren setzt sich aus einer schwarzen Samtweste, einem schwarzen Binder, einem weißen Leinenhemd, einer langen schwarzen Hose und einem schwarzen, bis zu den Waden herabreichenden Kirchrock zusammen.

In der Geschichte „Das kalte Herz“ schreibt Wilhelm Hauff: „Am schönsten kleiden sich die Bewohner des Badischen Schwarzwaldes; die Männer lassen den Bart wachsen, wie er von der Natur dem Mann ums Kinn gegeben ist, ihre schwarzen Wämse, ihre ungeheueren, eng gefalteten Pluderhosen, ihre roten Strümpfe und die spitzen Hüte, von einer weiten Scheibe umgeben, verleihen ihnen etwas Fremdartiges, aber auch etwas Ernstes und Ehrwürdiges.“

The male counterpart to the Bollenhut is just as beautiful and no less spectacular.

This relatively unadorned but elegant gentleman's traditional garb consists of a black velvet vest, a black tie, a white linen shirt, long black pants and a black coat that reaches down to the calves.

In his story 'Das kalte Herz' Wilhelm Hauff remarks: "The habitants of the Black Forest dress most beautifully; men let their beards grow around their chins as it is given to them by nature, their black jerkins, their tremendous, tightly pleated pantaloons, their red stockings and pointy hats, circled by a wide disk, give them a foreign, but also solemn and dignified appearance."



## ROSENHUT | RENCHTAL (2019)

Sternengleich thronen die zehn roten, unterschiedlich großen Bollen auf dem breitrempigen Hut. Der Renchtaler Rosenhut ist eine Besonderheit von außergewöhnlicher und geheimnisvoller Schönheit.

Die Bollen sind wie ein Lebensbaum angeordnet, welcher auch auf der Schwalbenschwanzfliege der Herrentracht aufgestickt ist. Der Lebensbaum verweist auf den Volksglauben und ist Ausdruck von Lebenskraft, Freude und Schwung.

Die Entwicklung des Rosenhuts mit seinen namensgebenden roten Wollrosen lässt sich vom 17. bis ins 20. Jh. nachverfolgen und wurde von Frauen wie Mädchen während der Sommermonate getragen.

Ten red pompons of various sizes crown this wide-brimmed hat like stars. The Rosenhut from Renchtal is a special treat of peculiar and mysterious beauty.

The pompons are arranged like a Tree of Life, which can also be found embroidered on the fish tail tie belonging to the gentlemen's garb. The Tree of Life references folk belief and is a symbol for life force, happiness and vigour.

The gradual development of the Rosenhut with its eponymous red wool roses can be traced back to a time between the 17th and the 20th century. It was worn by girls and women during the summer months.



## ROLLENKRANZ | MÜHLENBACH (2015)

Unschuldig wie eine Ikone richtet sie ihren Blick himmelwärts.

Der zerbrechlich wirkende, mit hunderten Perlen, Pailletten, Blütchen und Blättchen bestickte Rollenkranz wird von jungen Mädchen ab der Erstkommunion getragen und am Tag der Hochzeit von der Goldhaube abgelöst.

Granatschmuck, Goldkreuz, Anker und Herz sind elementare Bestandteile dieser Tracht.

Neben Mühlenbach wird der Rollenkranz auch in Welschensteinach, Hofstetten, Steinach und Fischerbach getragen.

Innocently she gazed skyward, like an ikon.

This seemingly fragile Rollenkranz, embroidered with hundreds of beads, sequins, blossoms and leaves is worn by girls during the time between Holy Communion and their wedding day, after which it is replaced by the Goldhaube.

Garnet jewellery and the symbolic golden cross, anchor and heart are essential components of this garb.

Besides Mühlenbach, it is also worn in Welschensteinach, Hofstetten, Steinach and Fischerbach.



## RADHAUBE | DETTINGEN (2018)

Die Dettinger Frauentracht zeichnet sich durch die sogenannte Radhaube aus, die mit schwarzen, fächerförmig gefältelem sowie mit einer Rüsche aus französischem Chenillegarn abschließenden Taft ein großes Rad formt und der Kopfbedeckung ihren Namen verleiht.

Die Kleidung setzt sich aus stark wattierten Bauschmutzen in roter, grüner, blauer oder violetter Seide und farblich stets korrespondierenden Schürzen sowie schweren, schwarzen Tuchröcken zusammen. Darüber wird ein reich verziertes Schultertuch getragen, das mit einer Brosche zusammengehalten wird.

Characteristic for the garb of the Dettinger woman is the Radhaube, which forms a large wheel with its black, fan-shaped pleated taffeta ending in chenille frill, giving the headdress its name.

With it, women wear aprons in matching tones of red, green, blue or violet as well as heavy black skirts. In addition a richly adorned kerchief is worn, held together by a brooch.



## RADHAUBE | VILLINGEN (2015)

Die „Alt-Villingerin“ verzaubert edel und stolz, beinahe königinnengleich mit Schmuck aus Granat und besticktem Schultertuch.

Die Tracht entstand etwa um 1770 im Spät-Rokoko. Sie wird sowohl in Villingen als auch am Bodensee, in Oberschwaben, im Allgäu und in Vorarlberg getragen und begründet sich aus der über 500 Jahre andauernden Zugehörigkeit zum Habsburger Reich.

Ursprünglich war die Radhaube dem höchsten Stand vorbehalten, wurde durch modische Veränderungen ab der Mitte des 18. Jh. jedoch von Frauen aller Schichten getragen.

Die Radhauben sitzt am Hinterkopf über einer sogenannten weißen Douette. Sie wird aus Hohlspitze in gold oder silber gefertigt.

Proud and noble like a queen, this “Alt-Villingerin” enchants the viewer with garnet jewellery and embroidered kerchief.

The garb originates in the late rococo period, around 1770. Apart from Villingen, it is also worn around the Bodensee, Oberschwaben, the Allgäu and Vorarlberg due to an affiliation to the Habsburg Empire that lasted over 500 years.

Originally the Radhaube was worn exclusively by the gentry, but was made accessible to women of all classes after fashion trend shifts around the mid-18th century. The Radhaube sits atop the so-called white Douette and is worn at the back of the head. It is fashioned from silver or gold lace.



## RADHAUBE | VILLINGEN | TATTOO ED. (2018)

Die Villinger Radhaube geht in ihren Ursprünge auf die sogenannte Reichsstadt-Bockelhaube zurück und bildet sich in ihrer heute bekannten Form am Anfang bis Mitte des 19. Jh. heraus, indem der Steg verkürzt und der Durchmesser des Rades auf bis zu 30 Centimeter erweitert wurde. Die Anfertigung einer Villinger Radhaube aus Hohlspitze mit Gold- oder Silberfäden umfasst etwa 400 Arbeitsstunden, da dieser eine aufwendige Handarbeitstechnik zugrunde liegt, die ursprünglich in Galizien unter anderem für die Herstellung des Saumbesatzes an Gebetstüchern und Kopfbdeckungen jüdischer Schriftgelehrter verwendet wurde.

The Villinger Radhaube evolved around the mid-19th century from the so-called Reichsstadt-Bockelhaube by changing several details, including widening the brim to a diameter of up to 30 centimetres.

The manufacturing process of such a headdress takes approximately 400 hours. This is due to a painstaking technique which was originally used to embroider prayer shawls and headpieces for Jewish scholars in Galicia.



## BIEDERMEIERTRACHT | VILLINGEN (2017)

Der Träger der Biedermeiertracht aus Villingen scheint geradezu aus einem Leinwandgemälde des 19. Jh. entsprungen und ist das männliche Pendant zur Frauentracht mit Radhaube aus Villingen.

Die geblümete Weste und das weiße Halstuch sind aus reiner Seide gefertigt. Dazu gehören ein roter Gehrock mit Goldknöpfen und weiße Handschuhe sowie ein Zylinderhut mit nach innen gewölbten Seiten und fester Krempe aus hellbraunem Filz, der durch Lichtreflexe samtig glänzt. Der Zylinder avancierte in den 1820er Jahren zum Hut des Bürgers und wurde zum Symbol des Bürgertums schlechthin.

It seems as if the wearer of this Biedermeiertracht has arisen directly from a 19th century canvas, embodying the counterpart to the Radhaube from Villingen.

The beautiful floral vest and white kerchief, made from pure silk, are supplemented by the red frock with its gold buttons and white gloves. The finishing touch is provided by the top hat with inwardly curved sides and firm brim made from light brown felt, shimmering and reflecting the light.

The top hat, after undergoing several changes, went from being the commoner's hat to the symbol of the bourgeoisie.



## TRACHTENKRÄNZLE | LEIDRINGEN | NADINE (2019)

„Die schönste, am reinsten erhaltene Tracht findet man auf dem sogenannten Kleinen Heuberg in den evangelischen Orten Bickelsberg, Brittheim und Leidringen.“ So steht es in der Ortsamtbeschreibung von Sulz aus dem Jahre 1863. Bis 1995 wurde sie in dieser Form aktiv getragen und wird als solche bis heute gepflegt.

Die Mädchen und jungen Frauen tragen bis zur Hochzeit eine schwarze Bänderhaube mit einem bunten Kranz aus Seidenblumen, Glasperlen und Zittergras, welcher das Gesicht umrahmt.

Eine Besonderheit der Leidringer Tracht ist das Seidentuch unter dem Mieder, das jedoch nur minimal an Hals und Schultern zu sehen ist.

“The most beautiful and most preserved garb can be found on the so-called Kleiner Heuberg in the Lutheran communities Bickelsberg, Brittheim and Leidringen”. So it says in a text describing the local topography of Sulz from 1863. The garb was actively worn in this form until 1995 and is still cultivated by the local costume group.

Until their wedding day, girls and young women wear a black bonnet with a wreath consisting of silk blossoms, glass beads and quaking grass encircling the face.

A special feature of this Leidringer garb, even though only barely seen at the shoulders and neck, is the silk cloth worn underneath the bodice.



## TRACHTENKRÄNZLE | LEIDRINGEN | ALINA (2019)

Die unverheirateten Frauen Leidringens tragen einen kornblumenblauen Wollrock mit roter Borte, welcher nach der Hochzeit von einem schwarzen Wollrock abgelöst wird. Der Trachtenkranz wird durch eine schlichte schwarze Haube ersetzt. Das Seidenmieder schließt am Hals mit einem Moiréband in rot, lila oder grün ab, das farblich mit dem Moiréschurzbündel an der Schürze korrespondiert. Das Mieder wird von bogenförmig angeordneten Ösen geziert, die lediglich eine schmückende Funktion haben.

Unmarried women of Leidringen wear a cornflower blue wool skirt with red edging, which is replaced by a black skirt after marriage. The wreath is then exchanged for a simple black bonnet.

The silk bodice ends at the neck with a red, green or purple moiré band which corresponds with the apron and moiré apron strings in terms of color. The bodice itself is adorned with purely ornamental loops arranged in an arc.



## SCHIEDE | LEIDRINGEN (2019)

Neben jenen Trachten, die den Familienstand ihrer Trägerin angeben, gibt es unter den evangelischen Festtagstrachten eine Besonderheit: die Schiede.

Die Schiede ist ein geflochtener Korb, welcher von Frauen getragen wird, die Hochzeitgeschenke bringen. In der Schiede befinden sich Gaben. Der Korb ist dabei mit einem schwarzen Rock aus Wolle abgedeckt, welchen die Braut nach der Hochzeit tragen wird.

Die auf dem Kopf transportierte Schiede gehört zur weiblichen Arbeitstracht.

In den Körben, die wichtige Transportmittel darstellten, balancierten Leidringer Bäuerinnen ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse einst in einem dreistündigen Fußmarsch zum Markt im 15 Kilometer entfernten Rottweil.

Aside from garbs that show the family standing of the wearer, there is one peculiarity among festive Protestant garbs: The Schiede.

The Schiede is a woven basket worn by women bringing wedding gifts which are stored inside the Schiede. The basket is covered with the black wool skirt which the new wife is to wear.

Balanced on the head, the Schiede is part of the labour garb. In it, Leidringer countrywomen carried agricultural produce over 15 kilometres to market in Rottweil - on foot.



## BRAUTKRONE | ST. GEORGEN (2018)

Die Brautkrone wird in St. Georgen und Umland von Frauen ab der Konfirmation bis zum Tag der Eheschließung getragen, anlässlich besonderer Festtage wie Kirchweihe, Hochzeitsfesten oder Taufen.

Mit einer Höhe von 38 Centimetern und einem Durchmesser zwischen 34 und 40 Centimetern sowie einem Gewicht von drei Kilogramm zählt die Brautkrone St. Georgens zu den prächtigsten ihrer Art.

Der auffallend weiße, sogenannte Mühlsteinkragen ist mit einem Bouquet aus Seidenblumen und einer Brosche geziert. Dieser Kragen wurde im 16. Jh. von Gelehrten und Menschen höheren Standes getragen und sind als solche auf barocken Gemälden alter Meister abgebildet. Die Tracht St. Georgens etablierte sich dabei jedoch erst zu Beginn des 19. Jh.

The Brautkrone (bridal crown) is worn by women in the vicinity of St. Georgen on festive occasions such as consecration of a church, christenings of weddings.

With a height of 38 centimetres, a diameter between 34 and 40 centimetres and weighing three kilograms, the Brautkrone of St. Georgen is one of the most splendid of its kind.

The strikingly white so-called Mühlsteinkragen (millstone collar) is adorned with a bouquet of silk flowers and a brooch. This ruff was worn by scholars and citizens of the highest standing in the 16th century and can be seen in baroque paintings of the Old Masters.



## SCHÄPPEL | SIMONSWALD (2017)

Der Schäppel wurde im Sinne des Christentums als Hoheitszeichen Mariens und als Krone der Himmelskönigin gedeutet und versinnbildlicht Reinheit und Jungfräulichkeit, weshalb er ausschließlich von Jungfrauen getragen werden darf.

Der Schäppel wird ab der Erstkommunion bis einschließlich dem Tag der Hochzeit getragen, weshalb er auch als Brautkrone bezeichnet wird.

Die Brautkrone ist aus bunten, silber- und goldfarbenen Glasperlen sowie Spiegeln gefertigt, welche nach altem Glauben das Böse von der Braut fernhalten sollten. Daneben sind zwei farbenfrohe Borten in das Haar eingeflochten, die als bunt besticktes „Pflaster“ sowie als „Strauß“ bezeichnet werden.

Das Brautgewand aus Simonswald wurde aus blauem und schwarzem Stoff aufwendig von Hand gearbeitet.

The Schäppel, epitomizing purity and maidenhood, has been interpreted as an insignia of Holy Mary and the crown of the Queen of Heaven- and may thus be worn exclusively by virgins.

The Schläppel is worn from the day of the Holy Communion until a woman's wedding day, which is why it is also counted to the bridal crowns.

This headdress is made from colorful, silver and gold glass beads as well as little mirrors which, according to folk belief, keep evil spirits away from the bride-to-be. Also, two brightly colored ribbons are woven into the hair.

This elaborate blue and black bridal gown has been crafted by hand in Simonswald.



## REGINAHAUBE | ELLWANGEN (2018)

Die Reginahaube wurde seit dem späten 18. bis Anfang des 20. Jh. von der ländlichen Bevölkerung der katholischen Alb zu festlichen Anlässen getragen.

Die Trachten der katholischen Alb sind sehr aufwendig und reich gearbeitet, da die Gesellschaft dieser Region durch Anerbentum und florierende Webereibetriebe besonderen Wohlstand genoss.

Die Reginahaube ist mit anderen hohen Hauben wie der Radhaube verwandt, welche von der Alb bis zur Bodenseeregion verbreitet waren.

Die geklöppelte Spitze in gold wurde in Hohlspitzentechnik in Verbindung mit Tüll, Chenillefäden und Perlen gefertigt.

Zur Reginahaube wurde ein schwarzer Rock aus Wolle beziehungsweise ein schwarzer Barchenrock aus Schafswolle mit rotem Unterrock getragen sowie eine Schürze aus Baumwolle oder Seide.

Worn from the late 18th until the early 20th century, the Reginahaube was part of the festive garb among the peasantry of the Catholic portion of the Alps.

Those garbs were especially elaborate and rich due to the prosperity of society.

The Reginahaube is related to other tall headdresses like the Radhaube, which were worn in a wide area from the Alps to the Bodensee.

The golden bobbin lace is crafted with tulle, chenille and beads. The Reginahaube is worn with black skirts, supplemented by red underskirts and a cotton or silk apron.



## SCHLUPFKAPPE | HOELSCHLOCH (2016)

Die Schlupfkappe gibt es in vielen Variationen. Sie wurde vom 19. bis zu Beginn des 20. Jh. von Frauen in der Elsassregion getragen. Heute ist sie nur noch selten und ausschließlich zu feierlichen kirchlichen Anlässen zu sehen.

Sie besteht aus einer Kappe und einer Schleife, welche über der Stirn geknotet ist. In der Farbe Schwarz wird die Haube von evangelischen sowie von unverheirateten katholischen Mädchen und Frauen getragen, während Schleifen mit farbigen Schotten- und/oder Blumenmustern ausschließlich unverheirateten katholischen Mädchen und Frauen vorbehalten sind.

Die Schlupfkappe von Hoelschloch ist eine sehr alte Tracht, deren Bluse weit weniger verspielt ist als jene ihrer jüngeren Verwandten.

Plastron oder auch „Stecker“ wird ein mit Perlen besticktes Schild genannt, das vor der Bluse in das Kleid gesteckt wird und das ein wichtiges Element dieser Tracht bildet.

There are many versions of the Schlupfkappe. It was worn by Alsatian women in the 19th century until the beginning of the 20th century. Today, it can be seen exclusively during festive ceremonies in church.

It consists of a cap and a ribbon which is knotted above the forehead. In black, the Schlupfkappe is worn by unwed Lutheran as well as married Catholic women, while flower and tartan patterns are reserved exclusively for Catholic brides-to-be.

This one is a very old garb, the blouse being less playful than exemplars of younger origin.

The ascot, a shield embroidered with beads and also called “Stecker”, is tucked in between the dress and the blouse and poses an important element of this garb.



## HORNKAPPE | FREIAMT (2014)

Die Hornkappe aus Freiamt bildet das Urmotiv von Sebastian Wehrles Serie „Facing Tradition“ und begründet ihre gesamte Bildsprache.

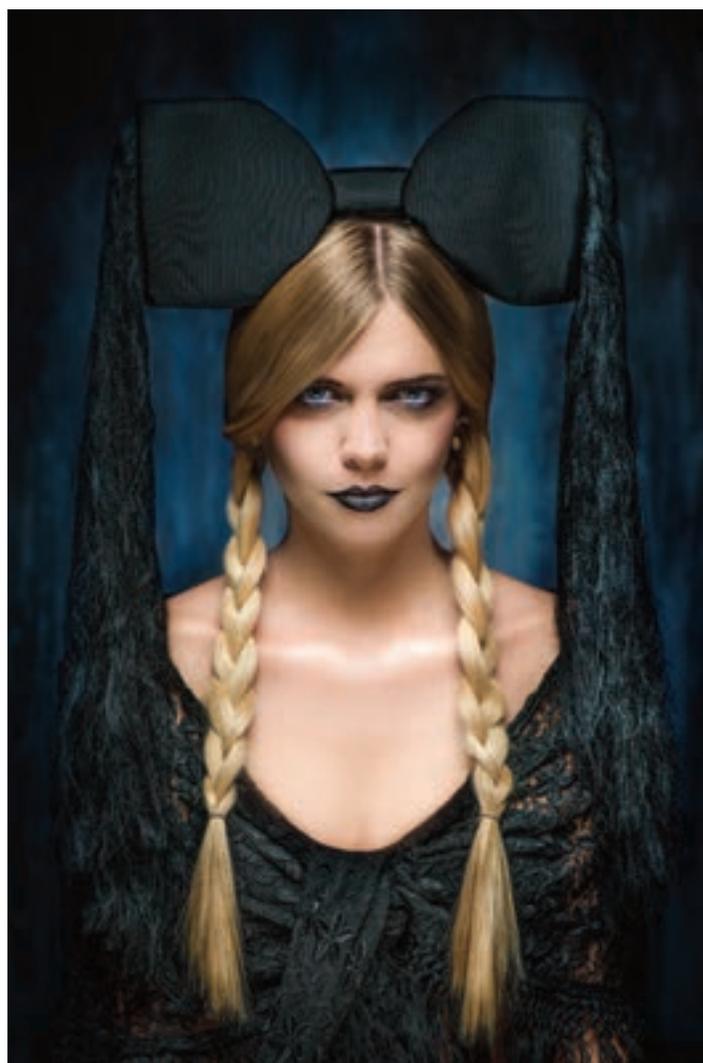
Diese Art der Hornkappe ist ausschließlich aus dem heutigen Markgräflerland bekannt. Neben Freiamt zählen Sexau, Denzlingen sowie Gemeinden im Landkreis Emmendingen und einige aus Offenburg die Hornkappe zu ihrer Tracht. Historisch begründet sich ihre Verbreitung durch die Besitzverschiebungen vom Hachberger Markgrafen zur Markgrafschaft von Baden-Durlach. Mit der Landesherrschaft desselben sowie dessen Konfession setzte sich auch das Tragen einer evangelischen Tracht durch.

The Hornkappe from Freiamt was the primal motif for Sebastian Wehrle's works now being arranged as "Facing Tradition", and has shaped the style which leads through this series of portraits.

This particular form of the Hornkappe is only known from the region called Markgräflerland today. Aside from Freiamt also Sexau, Denzlingen as well as other communities in the counties of Emmendingen and Offenburg count the Hornkappe as a part of their traditional garb.

This relatively wide spread of the Hornkappe can be historically explained by the movement of property from the Margrave of Hachberg to the margravate of Baden-Durlach.

Along with the associated territorial sovereignty and denomination, the wearing of Protestant garbs was established.



## LICHTBILDNER | FREIAMT (2018)

Mit diesem Selbstporträt setzt sich Sebastian Wehrle selbst ins Bild. Er trägt die Tracht eines Schonacher Uhrenträgers. Auf der Krätze, einer hölzernen Rückentrage, die ursprünglich mit Schilduhren bestückt war, platziert der Fotograf eine kleine Auswahl seiner Analog-Kameras, sodass der Uhrenträger zum Kameraträger wird.

Bei der Kamera in Sebastian Wehrles Händen handelt es sich um eine Hasselblad 500 C. Entstanden ist das Selbstporträt mit Hilfe eines Fuß-Selbstauslösers.

With this self-portrait, the artist puts himself in the picture.

He is wearing the garb of an Uhrenträger (a peddler selling clocks) from Schonach. On his back he is carrying the Krätze, a wooden device providing both storage and a showcase, which once held shield clocks. Now, Wehrle has fitted it with a small assortment of his personal analogue cameras, making the clockbearer a bearer of cameras.

The specimen in Wehrle's hands is a Hasselblad 500 C. The portrait was produced with the help of a self-timer operated by foot.



## HORNKAPPE | VÖRSTETTEN | FLOWER ED. (2017)

Die Hornkappe aus Vörsstetten ist eng verwandt mit jener aus Freiamt.

Ihren gemeinsamen Ursprung haben die Hornkappen in der sogenannten Dotschkappe, welche sich um 1820 zunächst zur Flügelkappe mit noch kleinen Flügeln entwickelte, bevor die Schleifen nachfolgend stetig größer und mit kleinen Fransen versehen wurden.

Die Kappe mit kleiner Schleife ohne Fransen wurde von älteren Frauen getragen, während junge Frauen die Variation mit großer Schleife und Fransen bevorzugten, wobei die Fransen zunehmend länger wurden. 1890 wurde die Hornkappe in ihrer heutigen Form entworfen, die bis ins 20. Jh. noch regelmäßig an Sonn- und Feiertagen getragen wurde.

The Hornkappen from Freiamt and Vörsstetten are closely related. Their mutual progenitor is the so-called Dotschkappe. It evolved into the (initially small-winged) Flügelkappe around 1820, after which its ribbons were broadened and fringed.

While Hornkappen with smaller ribbons and no fringes were worn by older women, younger women preferred versions with larger ribbons and fringes, which grew longer according to fashion trends.

The Hornkappe as we know it today—and as it was worn on Sundays and public holidays until the 20th century—was designed in 1890.



## KAPPENSCHLUPF | KEHL | TATOO ED. (2017)

Das Hanauerländchen erstreckt sich von Lichtenau bis Kehl-Marlen. Die Hanauer Tracht ist verwandt mit der Elsässer Schlupfkappe und der Markgräfler Hornkappe.

Sie wird noch heute zu festlichen Anlässen getragen.

Die schwarze Flügelkappe wird aus einem langen breiten Seidenband zu einer breiten Schleife gebunden. Auf die Kappe sind kleine schimmernde Perlen und Pailletten aufgestickt.

Ursprünglich maß die Schleife fünf Centimeter, verbreiterte sich jedoch bis um 1910 so weit, dass sie teilweise mit Draht gestützt werden musste.

Die Gewandung der ledigen Frauen ist in ihrer Farbigkeit bunter als jene der verheirateten.

The Hanauerländchen ranges from Lichtenau to Kehl-Marlen. Its garb is akin to the Alsacian Schlupfkappe and the Markgräfler Hornhappe and is still worn today on festive occasions.

The black Kappenschlupf is bound to a broad ribbon with a long silk band and is decorated with shimmering beads and sequins.

Originally five centimetres wide, the ribbon grew according to changing fashion trends until it had to be supported by wire around 1910.

A single woman's garb is traditionally significantly more colorful than that of a married woman.



## KAPPENSCHLUPF | KEHL (2017)

Der französische Schriftsteller Victor Hugo bezeichnete die Markgräfler Hornkappe in einer Reiseaufzeichnung von 1839 als „Le grand papillon noir“.

Dieser an einen Schmetterling erinnernde Schlupf aus glänzender schwarzer Seide prägt auch den mit der Markgräfler Tracht verwandten Kappenschlupf des Hanauer Landes. Ab Mitte des 19. Jh. verschob sich das Hauptaugenmerk vom bestickten, mandelförmigen Kappenboden hin zur Schleife, die bis heute aus langen breiten Bändern mit Hilfe von Draht zumeist schulterbreit zu einem flügelartigen Schlupf aufgespannt wird.

Während die Mädchen das Haar zu Zöpfen geflochten und über die Schulter hängend trugen, drehten die verheirateten Frauen die geflochtenen Haare zu einem Knoten, welcher unter der Schlupfkappe versteckt wurde, da sie sprichwörtlich „unter die Haube gekommen“ waren.

During his travels in 1839, French author Victor Hugo once called the Markgräfler Hornkappe “Le grand papillon noir”. This butterfly-like Schlupf fashioned from shimmering black silk has also influenced the kindred Kappenschlupf of the Hanauer Land.

Starting in the mid-19th century, the focus moved from the embroidered almond-shaped cap arch to the ribbon, which is formed by broad long bands and supported by wire. In its finished, usually shoulder-wide form, this ribbon is called Schlupf.

While girls wore their hair in braids slung over the shoulders, married women twisted their braids into a bun which they hid underneath their Schlupfkappen.



## ILTISHUT | KEHL (2017)

Die ledigen und verheirateten Männer des Hanauer Landes tragen fast alle die gleiche Tracht, die sich lediglich in einer weißen Leinenjacke oder einem schwarzen Mantel unterscheidet.

Die Besonderheiten dieser Tracht sind das sogenannte „rothwullin Hemd“ aus Filzstoff, die wunderschön bestickten Hosenträger und die schwarz-gelbe Seidenborte.

Den Kopf schmückt ein Hut aus Iltis- oder Marderfell.

Both single and married men of the Hanauer Land all wear almost the exact same garb, which differs merely by a white linen jacket or a black coat. The special feature of this garb is the so-called “rothwullin Hemd” (shirt) made from felt, the beautifully embroidered braces and the black and yellow silk edging.

The head is decorated by a hat made from fitch or marten fur.



## SCHNAPPHUT | GLOTTERTAL (2017)

Der Schnapphut ist der Pariser Hutmode von 1880 entlehnt.

Die schwarze Variante des Glottertäler Schnapphuts ist sowohl die Kopfbedeckung älterer Frauen als auch die Trauertracht.

Anlässlich eines Trauerfalls definiert die an den schwarzen Hut gesteckte Blüte die verwandschaftliche Nähe zur verstorbenen Person: die Blüte der Witwe ist schwarz, während die Blüten in ihrer Farbigkeit heller werden je weiter sich der Verwandtschaftsgrad der Trägerin entfernt.

Die Weste ist eine gesmoke Seidenbrust, wie sie früher als Hochzeits-tracht getragen wurde.

Inspired by Parisian fashion from 1880, this black example of the Schnapphut is both the headdress of older women and part of the mourning garb.

In case of bereavement, it's the blossom pinned to the black hat which indicates the relational closeness to the deceased: While the widow's blossom is black, it grows lighter the more distant the wearer is related.

The smoked vest is made from silk, and was also worn at weddings in this style.



## HERRENTRACHT | GLOTTERTAL (2017)

Das männliche Gegenstück zur Frauentracht mit Schnapphut aus dem Glottertal wird von verheirateten Männern mit Gehrock und Gilet getragen.

Während Frauen und Mädchen die Sonntagstracht heute noch regelmäßig zu kirchlichen Festtagen, vor allem bei der Fronleichnamsprozession sowie zur Erstkommunion, tragen und die Glottertäler Trachten als lebendige Vielfalt sichtbar sind, gilt diese männliche Tracht als fast vergessen und stellt eine neu definierte Rekonstruktion dar.

As the male counterpart to the female garb with the Schlapphut, this garb is worn with frock-coat and waistcoat by married men.

While women and girls still wear their Sunday garbs on festive religious holidays like the Corpus Christi procession or the Holy Communion, making them appear in their colorful diversity, this male garb is rated as almost forgotten and is, in this form, a newly defined reconstruction.



## BURSCHESTRACHT | GLOTTERTAL (2017)

Die Besonderheit dieser Tracht stellen die bunt bestickten Hosenträger dar.

Diese wurden nach über 100 Jahren alten Mustern gefertigt, wobei darauf geachtet wurde, dass kein Muster einem anderen gleicht.

Traditionell machten die Mädchen ihrem „Schatz“ eine ganz besondere Freude damit, dass sie ihm solch üppig geschmückte Hosenträger selbst bestickten. Diese von Hand gefertigten Hosenträger waren im ganzen Schwarzwald üblich und wurden getragen, wenn die Burschen zum Tanz gingen.

Die Kopfbedeckung besteht aus einem runden schwarzen Filzhut mit halbhoher „Gupf“, welcher leicht abgerundet ist.

This garb's singular features are the colorfully embroidered braces, which were fashioned according to a sample from over 100 years ago- carefully making sure that none of the used patterns resembles another.

Traditionally, girls gave their “Schatz” (darling) a special treat by embroidering these lavish braces themselves. They were worn throughout the entire Black Forest by lads going out to dance and are always hand-crafted.

The headdress consists of a circular black felt hat with a slightly rounded half-height “Gupf” (dome-shape).



## STROHZYLINDER | SCHÖNWALD | FLOWER ED. (2017)

Die Trägerin der Frauentracht aus Schönwald und den umliegenden Gemeinden präsentiert einen Zylinder aus Stroh als traditionelle Kopfbedeckung.

Im 19. Jh. orientierte sich die ländliche Mode an städtischen Vorbildern, sodass mit den gegebenen Mitteln und Techniken der Strohflechtere die zu dieser Zeit als schick empfundene Hutform des Zylinders nachempfunden wurde und dadurch diese erfindungsreiche Kreation entstand.

The wearer of this female garb from Schönwald and surrounding communities presents this traditional straw top hat.

During the 19th century, country fashion emulated the styles of the city, and thus the straw plaiters used given materials and techniques to imitate the fashionable top hat, leading to this innovative creation.



## HANSJAKOB HUT | SCHÖNWALD (2017)

Dieser Hut verdankt seinen Namen dem katholischen Geistlichen Heinrich Hansjakob (\*1837 in Haslach, +1916 ebd.), welcher badischer Heimatschriftsteller, Historiker und Politiker war.

Mit rotem Gilet, Goldknöpfen, schwarzen Pluderhosen und einem von einer weiten Scheibe umgebenen Hut scheint der Träger mit dem geheimnisvollen Blick beinahe dem Schwarzwälder Märchen über „Das kalte Herz“ von Wilhelm Hauff entschlüpft zu sein.

This hat got its name from the Catholic clergyman Heinrich Hansjakob (\*1837 in Haslach, +1916 ib.), who was a Baden author, historian and politician. With his red waistcoat, gold buttons, black pantaloons, hat circled by the wide disk and his mysterious gaze, the bearer seems to have arisen from Wilhelm Hauff's "Das kalte Herz".



## SCHNOTZ | HOGSCHÜR (2015)

In der Hutsammlung von Oskar Spiegelhalter, ausgestellt im Franziskaner Museum in Villingen, ist dieser geheimnisvolle Schnotz zu finden.

Den gewundenen Strohhut zieren vier rote Blüten.

In Hogschür im Raum Herrrschied wird der Schnotz noch von der dortigen Trachtenkapelle getragen.

The mysterious Schnotz can be found in Oskar Spiegelhalter's hat collection, displayed in the Franciscan museum in Villingen.

This winding straw hat that is adorned with four red blossoms is still worn by members of the traditional band in Hogschür.



## JAN EHRET | MERDINGEN (2017)

Die Tracht ist mit roter Weste, schwarzen Tuchhosen, langem Kirchenrock und breitrandigem Hut an die Breisgauer Tracht angelehnt, die zu besonderen Anlässen, Wein- und Hochfesten getragen wurde.

Sie ist die persönliche Tracht des aus Merdingen stammenden Freiburger DJs Jan Ehret, dessen Markzeichen das rote, über die Augen gemalte Band darstellt.

This garb with its red vest, black pants, long church overcoat and broad-brimmed hat is based on the Breisgauer garb, which was worn on special occasions like wine or court festivals.

This specimen is the personal garb of Freiburger DJ Jan Ehret, originally from Merdingen. The red band painted across his eyes is his trademark.



## FUCHSFELLMÜTZE | HOCHSCHWARZWALD BAAR (2017)

Auf der katholischen Baar tragen ledige Männer die Burschentracht mit Tuch- oder Samtjacke in grün, blau oder schwarz. Die Jacke bleibt offen, um den Blick auf die darunter getragene rote Weste mit ihrer stattlichen Anzahl an Knöpfen freizugeben, von welchen jedoch nur wenige tatsächlich zugeknöpft werden.

Das Gebiet Hochschwarzwald/Baar ist reich an Füchsen, was die Männer durch das Tragen einer Mütze aus Fuchsfell demonstrieren, die mit einem schwarzen Samtboden und einem Kreuz aus Samtkordeln geziert ist.

Die Region des Hochschwarzwaldes ist eines der größten zusammenhängenden Trachtengebiete und erstreckt sich von Freiburg, über das Dreisamtal bis in die Baar hinein sowie über große Teile des Landkreise Waldshut und Lörrach.

On the Catholic Baar, men wear the Burschentracht (lad's garb) with a cloth or velvet jacket in green, blue or black. The jacket is kept open to allow the view of the red vest worn underneath, which has a considerable number of buttons of which only few are actually buttoned.

The region Hochschwarzwald/Baar is rich in foxes, a fact which is demonstrated by the men wearing fox pelt hats decorated with a black velvet bottom and a cross fashioned from velvet cords.

The Hochschwarzwald is one of the largest coherent areas concerning garbs, and stretches from Freiburg over the Dreisamtal into the Baar as well as large portions of the counties Waldshut and Lörrach.



## BACKENKAPPE | HOCHSCHWARZWALD BAAR (2016)

Die Kopfbedeckung der üppig bestickten Festtagstracht katholischer Frauen in den Gemeinden des Hochschwarzwalds und des Baar-Kreises hat viele Namen: Backenkappe, Bendelkappe, Spitzhaube, Wälderhaube. Sie ist aus einem schwarzen Moiréband gefertigt. Der Kappenboden, auch "Kappenblatz" genannt, besteht aus farbigem Samt, welcher kunstvoll mit Perlen bestickt ist.

Das Mieder in schwarz, weinrot, kornblumenblau oder tannengrün ist in aufwendiger Handarbeit mit kostbaren Gold- oder Silberfäden in der "Sprengtechnik" bestickt.

Die Goldstickerei bildet neben der Perlenstickerei die kostbarste Stickform und ist neben der Nadelmalerei die künstlerisch wie technisch anspruchvollste.

Das Mieder weist einen Vorstecker mit Kordelverschnürung sowie einen „Goller“ auf, welcher mit roten Moirébändern unter den Armen befestigt wird.

This lavishly embroidered festive garb's headdress is worn by Catholic women from communities of the Hochschwarzwald and Baar and has numerous names:

Backenkappe, Bendelkappe, Spitzhaube, Wälderhaube. It is fashioned from black moiré bands. Its bottom, also called "Kappenbalz", is made from colored felt and artfully decorated with beads.

The black, wine red, corn flower blue or fir green bodice is embroidered with gold and silver threads by hand using an elaborate technique called "Sprengtechnik".

Aside from beading, this gold work is the most precious form of embroidery, as well as the most demanding in skill and artfulness next to silk shading.

The bodice shows a half apron with cord lacing, as well as a so-called "Goller", which is attached beneath the arms with red moiré bands.





Q

## HARRY | VOM KÜHLENBERG (2018)

Der kleine Bulle Harry alias O´Connor vom Kühlenberg ist ein Schottisches Hochlandrind, auch Highland Cattle oder Kyloe genannt. Dies ist eine Rasse des Hausrindes und die älteste registrierte Viehrasse (1884). Das kleinwüchsige und relativ leichte Hochlandrind gilt als gutmütig, robust und langlebig. Es eignet sich für die ganzjährige Freilandhaltung. Die Schottischen Hochlandrinder haben sehr spezifische Farbbezeichnungen. Harry hat die Farbe „ruadh“ - Rot. Der Blumenschmuck oberhalb der Augen ist aus frischem Flieder in zart-pastellfarbenen Violett gebunden.

Petite bull Harry aka O´Connor belongs to the race of Scottish Highland Cattle, or Kyloe - the oldest registered cattle breed (1884).

These small and relatively light highland cattle are said to be docile, robust and durable, making them ideal for all-season free range husbandry. Scottish Highland Cattle have distinctive coat patterns. In Harry’s case, the coloring is called “ruadh”- red or reddish brown.

The head decoration is woven from fresh lilac in pastel colors.



## FLORA | GLOTTERTAL (2018)

Flora aus dem Glottertal ist ein Braunvieh und gehört damit zur Rasse des Hausrindes.

Das Braunvieh ist ein einheitlich braunes bis graubraunes Rind mit hell eingefasstem schwarzem Flotzmaul. Seine Hörner sind hell mit dunkler Spitze.

Die Zucht dieser Rasse begann im 15. Jh. im Kloster Einsiedeln in der Zentralschweiz. Seit Mitte der 1960er Jahre wurde der einheimische Bestand durch Einkreuzung von amerikanischen Brown-Swiss zum jetzigen Braunvieh umgewandelt.

Flora schmückt ein wunderschöner Kranz aus Hortensien und Rittersporn.

Flora from the Glottertal is a Braunvieh and thus belongs to the race of domestic cattle.

The Braunvieh has a uniformly brown to dun-colored coat and a black muzzle with light borders. Its horns are light with dark tips.

The cultivation of this breed began in the 15th century at the monastery Edelstein in central Switzerland. The native stock was interbred with the American Brown-Swiss in the mid-1960s, leading to the Braunvieh as it exists today. Flora is adorned with a beautiful wreath of hydrangea and larkspur.



## ALMA | GLOTTERTAL (2018)

Auch Alma gehört zur Gattung des Braunviehs und hat eine hellbraune Färbung sowie ein dunkles, hell eingefasstes Flotzmaul.

Alma zeichnet sich durch ihr besonders sanftmütiges und ruhiges Wesen aus.

Als Kälber gleichen die Augen des Braunviehs jenen von Rehen, welche als Ausdruck ihres sanften Charakters gelten.

Alma trägt einen großen Kranz um den Hals sowie einen schmalen Steg über dem Nasenrücken aus Margeriten, Schleierkraut und Wiesengräsern.

Alma is also a Braunvieh and has a light brown coat as well as a dark muzzle with a fair border.

Her temper is especially gentle and calm.

As calves, the eyes of the Braunvieh resemble those of deer and are seen as an expression of their placid character.

Alma wears a big wreath around her neck as well as a strip across her nose made from marguerites, baby's breath and meadow grass.



## DAISY | GLOTTERTAL (2018)

Daisy, das kleine Kalb aus dem Glottertal, ist ebenfalls ein Braunvieh. Durch das verhältnismäßig geringe Gewicht dieser Rasse zu anderen eignet sie sich besonders für die Haltung an Bergen und Hängen.

Daisy war zum Zeitpunkt der Aufnahme vier Wochen alt. Sie hat ein sehr liebevolles Wesen und Augen wie ein Reh.

Der geweihähnliche Blumenschmuck besteht aus einem frischen Kirschblütenzweig.

Daisy, the little calf from Glottertal, is also a Braunvieh. Due to the relatively low weight of this breed it is especially suited to husbandry around mountains and slopes.

When this picture was taken, Daisy was only four weeks old. She has an affectionate character and eyes like a doe.

This antler-like flower arrangement consists of a fresh cherry branch.



## EIREEN | VOM KÜHLENBERG (2018)

Eireen ist ein Schottisches Hochlandrind.

Die Rasse stammt aus dem Nordwesten Schottlands und von den Hebriden, wo sie über mehrere Jahrhunderte hinweg durch natürliche Selektion die ihr zugeschriebenen Eigenschaften herausbildete.

Die Farbbezeichnung der Hochlandrinder folgt im Schottischen spezifischen Eigennamen. Eireens rotbraune Fellfärbung wird „ruadh“ genannt.

Sie trägt einen Blumenschmuck aus Eukalyptus, hellrosefarbenen Buschrosen und hellvioletterm Flieder, aus welchem links und rechts die gebogenen Hörner hervorragen und der ihr wie ihr Pony über die Augen hinabfällt.

Eireen belongs to the breed of Scottish Highland Cattle. This breed originates from north-west Scotland and the Hebrides, where, through natural selection, it developed the characteristics which are representative for the Highland Cattle today.

The specific Scottish classification of color for Eireen's coat is, like Harry's, "ruadh", meaning red or reddish brown.

She wears a flower arrangement made from eucalyptus, pale pink bush roses and light purple lilac which cascades down over her fringe and eyes, the curved horns protruding to both sides.



## CHIARA | FREIAMT (2018)

Chiara aus Freiamt ist ein schwarz-buntes Holstein-Rind, welches weltweit als leistungstärkste Milchviehrasse gezüchtet wird.

Die Besonderheit ist, dass, während in der Viehhaltung der konventionellen Landwirtschaft die Hornanlagen der Rinder entfernt werden, Chiara ihre natürlichen Hörner behalten darf, da sie auf einem biologisch bewirtschafteten Hof lebt. Chiara ist bereits eine betagte Dame im Stall der Bio-Hofkäserei.

Sie ist in ihrem Wesen gelassen und ruhig.

Der Blumenschmuck auf der Stirnplatte unterhalb der Hörner besteht aus Calla, Wicken, Anthurien und Hortensien in Weiß- und Purpurtönen.

Chiara from Freiamt is a black and white Holstein-Rind, a breed which is farmed worldwide as the most efficient dairy cow.

The special feature is that Chiara may keep her horns, because she lives on an organic farm. Usually, the horns are removed from cattle on conventional farms.

Chiara, who has an even-tempered and composed disposition, is already an elderly lady in the stable of her home, an organic cheesery.

The floral decorations on her forehead are made from calla, vetches, anthurium and hydrangea in shades of white and magenta.



## KLARA | FREIAMT (2019)

Klara ist ebenso wie Chiara ein schwarz-buntes Holstein-Rind. Das Holstein-Rind wird in den Fellfarben Schwarz-Weiß und Rot-Weiß gezüchtet.

Sie ist vom Wesen schüchtern und zurückhaltend. Während der Fotoaufnahmen wurde sie jedoch stetig zutraulicher. Sie war insgesamt das geduldigste und ruhigste Modell.

Die schmückenden Blumengirlanden sind aus buntem Strandflieder gemacht.

Like Chiara, Klara is also a black and white Holstein-Rind, a breed which is cultured to be either black and white or red and white.

Klara is shy and reluctant, but during the shooting she continued to grow more and more trusting. Of all models, she was the most calm and patient.

The blazoning garlands of flowers consist of colorful statics.



## LISELOTTE | FREIAMT (2019)

Liselotte aus Freiamt ist ein rotbuntes Holstein-Rind mit einer feinen sommersprossenähnlichen Fellzeichnung auf dem Nasenrücken.

Lieselotte hatte zum Zeitpunkt der Fotoaufnahme noch keinen Namen und wurde schließlich auf den Namen Liselotte getauft.

Sie ist in ihrem Wesen neugierig und vor allem dann, wenn es um Futter geht, etwas ungestüm.

Liselotte trägt einen Kopfschmuck aus Borstenhirse, Liebesgras und Plattährengras oberhalb ihrer Hörner.

Another Holstein-Rind, Liselotte has a red and white coloring and delicate markings on her nasal bridge that resemble freckles.

When this picture was taken, Liselotte did not yet have a name until being dubbed Liselotte.

Her nature is curious and, especially concerning anything connected to food, a little impetuous.

Liselotte wears a headdress made from bristlegrass, lovegrass and river oats above her horns.



## GALAXIA | FREIAMT (2018)

Galaxia gehört zur Rasse des Holstein-Rindes. Galaxia ist ein Red Holstein, da ihr Fell eine rot-weiße Farbschattierung besitzt. Sie hört besser aus ihren Rufnamen „Fuchsl“. Diesen verdankt sie ihrer Fellfarbe und ihrer Gerissenheit.

Der scheibenartige Blumenschmuck besteht aus blauen und violetten Hortensien, frischen grünen Eicheln und getrockneten beerenfarbenen Ranunkeln und setzt die hellen Hörner mit der y-förmige weißen Fellzeichnung in Szene.

This red and white Holstein-Rind is called Galaxia, even though she prefers her nickname “Fuchsl” (little fox), which she got due to her coloring and her shrewdness.

The floral decoration is shaped like a disk and consists of blue and purple hydrangea, fresh green acorns and dried berry-colored ranunculi, an arrangement which beautifully stages the horns.



## JUPITER | GOMARINGEN (2019)

Jupiter ist ein Zwergzebu. Diese Rasse stammt ursprünglich aus Sri Lanka. Sie gibt es in einer ganzen Breite an Farben. Jupiter hat ein tiefschwarzes Fell.

Die Besonderheit an Jupiter ist, dass er ein Therapie-Zebu ist und auf einem Kinderbauernhof in Gomaringen lebt. Dort lernen Kinder die Funktionsweisen und Abläufe eines landwirtschaftlichen Betriebs kennen und arbeiten zusammen mit Tieren an der Förderung sozialer Kompetenzen wie Verantwortung, Achtsamkeit und Teamfähigkeit.

Die Hornkränze als Blumenschmuck wurden aus roten Nelken gewunden.

Jupiter is a dwarf zebu, a breed originating in Sri Lanka. Jupiter has a deep black coat, one possibility of a broad palette of colorings among dwarf zebus.

What's special about Jupiter is the fact that he is a therapy animal living on a "Kinderbauernhof" (children's farm). There, children come to know agricultural processes and learn to work with animals, nurturing social competencies like responsibility, awareness and the ability to work in a team.

Jupiter's horn wreaths are woven from red carnations.



## BETTY | VOM KÜHELNBURG (2018)

Betty alias Ella vom Kühlenberg ist ein Schottisches Hochlandrind. Die Farbbezeichnung der Hochlandrinder folgt im Schottischen spezifischen Eigennamen. Bettys schwarz glänzende Fellfärbung wird „dubh“ genannt. Sie trägt einen Blumenschmuck aus roten Buschrosen, hellgrüner Borstehirse und weißen Milchsternen, aus welchem links und rechts die spitzen gebogenen Hörner hervorragen. Die Borstehirse fällt ihr wie Strähnen ihres Ponys über die Augen hinab.

Betty aka Ella of Kühlenberg is another representative of Scottish Highland Cattle. While her relatives Harry and Aireen have the distinctive “ruadh” coloring, Betty’s glossy black coat is called “dubh”.

She wears a floral arrangement of red bush roses, bright green bristlegrass and white stars of Bethlehem with her pointy curved horns sticking out. The green bristlegrass falls over her eyes like strands of her fringe.



## ILONA | FREIAMT (2018)

Ilona aus Freiamt ist ein rotbuntes Holstein-Rind. Sie ist überaus verschmust und noch sehr jung. Ilona hatte kurz vor dem Zeitpunkt der Fotoaufnahme frisch Zwillingskälber bekommen. Die Anzahl der geborenen Kälbchen lässt sich an den Hörnern einer Kuh ablesen. Das Horn wächst im Laufe des Lebens und bekommt eine individuelle Form, die so einzigartig ist wie der Fingerabdruck eines Menschen.

Der Blumenschmuck ist dem traditionellen Kränzle beim Almabtrieb nachempfunden und besteht aus Tannengrün, Dahlien, Farn und Sonnenhut.

Ilona, another red and white Holstein-Rind, is very young - and quite cuddly. A very short time before this picture was taken, Ilona gave birth to twin calves. The number of calves born by a cow can be read from her horns, which grow throughout the entire life to have a unique form, much like a human fingerprint.

Ilona's flowery headdress is inspired by the traditional wreaths worn by farmers during the Almabtrieb (ceremonial driving down the cattle from the mountain pastures into the valley in autumn) and consists of fir sprigs, dahlias, fern and coneflowers.



## MAGGY | FREIAMT (2019)

Maggy aus Freiamt ist ein Braunvieh und gehört zur Rasse des Hausrindes. Wie es für ein Braunvieh typisch ist, hat sie ein einheitlich braunes bis graubraunes Fell mit hell eingefasstem schwarzem Flotzmaul. Ihre Hörner sind hell mit dunkler Spitze.

Bemerkenswert ist, dass Kühe, die in heißen Gebieten leben, sehr viel größere Hörner besitzen als jene in gemäßigteren Klimazonen, sodass Forscher davon ausgehen, dass Hörner grundsätzlich wie eine Klimanlage funktionieren.

Maggy trägt einen diademähnlichen Kopfschmuck aus weißen Orchideen und blauen Kornblumen.

Maggy from Freiamt, a Braunvieh like Flora, Alma and Daisy, has the typical grayish brown coat, pale outline around her dark muzzle and fair horns tipped in black.

A remarkable fact is that cattle living in warm climates have larger horns than those living in temperate climates, which leads scientists to believe that horns also have a temperature regulating function.

Maggy's headdress resembles a tiara and is fashioned from white orchids and blue thistle.





**HE**

**IM**

**AT**

## TENNENBACHER KLOSTER | FREIAMT (2014)

In bescheidener Ruhe hebt sich die Silhouette der kleinen, hell verputzten gotischen Kapelle der Mönchsinfirmerie des ehemaligen Zisterzienserklosters Tennenbach vor einer dunklen bewaldeten Hügelformation ab.

In der zweiten Hälfte des 12. Jh. gegründet, war das Kloster für die Besiedelung und Bewirtschaftung der fast 200 angeschlossenen Güter und Gemarkungen in der südlichen Ortenau, im ganzen Breisgau und bis hinauf in die Höhen des Schwarzwaldes von großer Bedeutung, bis es im Zuge der Säkularisierung 1806 aufgelöst wurde.

Sebastian Wehrle setzt das Antlitz der Portalfassade mit gotischem Bogen und Barockfenster als ein Fragment der einst blühenden Klosteranlage dieses landschaftlich reizvollen Tals in erhabener Lichtstimmung ehrwürdig und feinsinnig in Szene, wobei das Glasfenster aus sich selbst heraus geheimnisvoll zu leuchten scheint.

In humble silence, the silhouette of a small, brightly rendered chapel contrasts pleasantly with a darkly forested formation of hills. The chapel belongs to a friar's infirmary, part of the former Cistercian Abbey Tennerbach.

Founded in the second half of the 12th century, the abbey played an important part in populating and operating almost 200 surrounding farms and seigneuries spread across the districts Ortenau, Breisgau and up to the heights of the Black Forest before being disbanded due to secularisation in 1806.

In the sublime light atmosphere, Wehrle subtly stages the façade with its gothic arches and baroque window as a part of the scenically appealing valley's once flourishing monastery complex.



## TENNENBACH | FREIAMT (2019)

Schwere dunkle Wolkenformationen als Vorboten eines Gewitters türmen sich am bewegten Himmel auf, wie ihn wohl Rembrandt und andere Meister des Barocks verewigt hätten. Die weiße Fassade der Klosterkapelle Tennenbach steht einsam inmitten einer landschaftlichen Kulisse, spannungsgeladen zwischen hell und dunkel, Leuchten und Finsternis, in der sich die himmlische und irdische Sphäre für einen kurzen Augenblick miteinander zu verbinden scheinen.

In a scene which Baroque Masters like Rembrandt might have immortalised, heavy formations of dark clouds approach on the moving sky as harbingers of a thunderstorm.

Caught in between the polarising factions light and dark, glow and gloom, the white façade of the monastery chapel Tennenbach stands solitarily amidst the scenery, seeming to be caught in between- and yet connecting the two spheres, one heavenly, one earthly, to establish harmony between opposing sides.



## Q | MYSTIK AUF FILM | BRETTENBACH FREIAMT (2016)

Mit dieser Fotografie schafft Sebastian Wehrle eine moderne Neuinterpretation von J. van Eycks Genter Altar mit dessen zentraler Darstellung der Anbetung des Lamms, auf welche die über der Szenerie im Strahlenkranz schwebende Taube ihre goldenen Lichtstrahlen hinabsendet.

Die fotografische Komposition folgt einem ähnlichen Bildaufbau wie J. van Eycks Gemälde. Beim Hauptakteur handelt es sich jedoch nicht um ein Lamm, sondern um eine Kuh, auf die der Blick durch eine Lücke im rahmenden Bewuchs freigegeben wird und die sich in dem fächerförmig ausbreitenden Licht zu einer sakral anmutenden Erscheinung erhebt.

Wie im Titel „Mystik auf Film“ bereits anklingt, entstand die Fotografie mittels Analogkamera (Leica Summicron F2).

With this photograph, Wehrle creates a modern interpretation of J. van Eyck's Ghent Altarpiece. In this Flemish oil painting, the central illustration shows the worship of the lamb on which a dove poised in an aureola above the scenery sends down its golden rays of light.

Wehrle's photographic composition and van Eyck's painting show a similar structure- but instead of a lamb the cow is the central actor, visible through a gap in the framing vegetation. Due to the flabellate beams of sunshine, the cow seems to be elevated to an almost sacred figure.

As indicated by the title "Mystic auf Film" (mysticism on film), this photograph was created using an analogue camera (Leica Summicron F2).



## MAMIYA | FREIAMT (2019)

Das Bild im Bild ist in der Kunstgeschichte ein wiederkehrendes Phänomen der Selbstbespiegelung, indem sich die Malerei selbst im und mit dem eigenen Medium thematisiert.

Sebastian Wehrle folgt dieser Tradition der Selbstreflexion, jedoch mit und durch Fotografie.

Er hält die Erscheinung einer geheimnisvollen Lichtgestalt auf der großen Mattscheibe seiner Mamiya Kamera fest. Die Kamera ist hierbei bildgebende Apparatur, Trägermedium und Motiv zugleich.

Sebastian Wehrle schafft in dieser Arbeit eine Verbindung zwischen endogener (innerlich erzeugter) und exogener (äußerlich greifbarer) Dimension eines Bildes, indem die Kamera in mehrerer Hinsicht zum Bindeglied derselben wird.

In the history of art, the picture within the picture is a recurring phenomenon of self-reflection. The painting itself is thematised in and with its own medium.

Sebastian Wehrle follows this tradition, but with and through photography.

He records the appearance of a mysterious figure of light on the large diffusing screen of his Mamiya camera.

Herein, the camera is the imaging apparatus, carrier medium and motif at the same time.

Furthermore, Sebastian Wehrle creates a connection between the endogenous (internally generated) and exogenous (externally tangible) dimensions of an image. In many respects the camera as a superordinate concept links these dimensions to each other.



## SONNENSTRAHLEN IM SCHWARZWALD | FREIAMT (2019)

Bis ca. 500 n Chr. war der Schwarzwald ein fast menschenleerer und dichter Urwald. Erst Mönche machten ihn Mitte des 10. Jh. urbar. Mit Entstehung und Wachstum von Siedlungen und einem damit verbundenen Bedarf an Bau- und Feuerholz veränderte sich die Landschaft.

Das heutige Erscheinungsbild prägen maßgeblich die Maßnahmen zur Wiederaufforstung mit Fichtenmonokulturen im 19. Jh.

Doch es gibt auch wieder einen wilden Schwarzwald mit einsamen Waldabschnitten, versteckt gelegenen Seen und Wasserfällen. Hier leben Auerwild, Füchse und andere selten gewordene Tierarten. Und ausgehend von Sebastian Wehrles stimmungsvollen Aufnahmen, womöglich auch die ein oder anderen Zauberwesen, wie sie in den alten Märchen beschrieben werden.

Until around 500 AD, the Black Forest was dense and mostly uninhabited woodland, until Christian missionaries cultivated it in the mid-10th century.

Due to the founding and growing of communities, demand for timber and firewood grew, changing the landscape. Today's appearance is significantly influenced by 19th century's reforestation measures.

But there is also an untamed Black Forest, with solitary forest regions, hidden lakes and waterfalls.

This is where capercaillies, foxes and other species become scarce make their home- as well as some magical creature or other, as Wehrle's atmospheric photography might suggest.



## MORGENSTUND | FREIAMT (2019)

In der Fotografie gilt der Wald als eine Königsdisziplin, da die vorherrschenden Lichtverhältnisse und der Bildaufbau durch viele Elemente auf wenig Raum eine Herausforderung darstellen.

In dieser Fotografie, aufgenommen am frühen Morgen mit tiefstehender Sonne im aufsteigenden Nebeldunst des Waldes, fängt Sebastian Wehrle den sogenannten Tyndall-Effekt ein, der das Sichtbarwerden der Lichtstrahlen der Sonne durch die Streuung von Licht an mikroskopisch kleinen Schwebeteilchen bezeichnet.

Sebastian Wehrles mystische Waldbilder leben von geheimnisvollen Lichtstimmungen, die den Wald bei Dämmerung nur teilweise erhellen. Die hohen Stämme der alten Bäume sind nur als dunkle, schattenhafte Umrisse zu erkennen. Die abgestorbenen kleinen Äste verteidigen wie nadelartige Dornen den Stamm. Zwischen ihnen hindurch fallen Lichtstrahlen auf einen mit Moos und Farn bewachsenen Waldboden.

Among photographers, the forest represents one supreme discipline. This is due to challenges posed by light conditions as well as numerous elements to be considered in the composition in a confined space.

This photograph was taken in the early morning by light illuminating the ascending fog. In it, Wehrle captures the so-called Tyndall effect, which terms the revelation of individual rays of sunshine due to light scattering against microscopic airborne particles.

Wehrle's mystic forest photographs subsist on enigmatic cue states only partially illuminating the twilight forest.

The towering old tree trunks are visible merely as dark shadowy shapes, being protected by small necrotic branches jutting out like thorns. In between them, beams of light weave through the air to fall on the forest floor covered by moss and ferns.



## HERBSTWALD | FREIAMT (2019)

Der Baum ist in der Dichtung, Musik wie bildenden Kunst ein wiederkehrendes, symbolisch aufgeladenes Motiv. Bei P. Mondrian lässt sich an seinen Darstellungen des Baums seine künstlerische Entwicklung in die Abstraktion nachvollziehen. Auch G. Richter erarbeitet ausgehend von gegenständlichen Darstellungen des Baums abstrakte Farbskizzen. Bei G. Baselitz wird der Wald zur „typisch deutschen“ Kulisse und als solche geschichtlich aufgeladen. S. Kühn zeigt den Wald aus romantisch-verklärter Sicht als märchenhafte Umgebung, die im Betrachter Assoziationen und Stimmungen weckt. In den Fotografien von A. Hütte dominiert die natürliche Struktur des Baums mit seiner starken vertikalen Linie und horizontalen Verästelungen.

Die Arbeiten Sebastian Wehrles stehen in dieser kunsthistorischen Tradition, indem die vorgefundenen formalen Strukturen zur künstlerischen Komposition werden, die mit Flächigkeit und Raamtiefe spielen.

One of the recurring symbolically potent themes in poetry, music and visual art is the tree. One example is P. Mondrian, whose artistic evolution into abstraction can be assessed by observing his portrayal of trees. Another would be G. Richter, who displays a similar process creating abstract colored sketches based on objective images of trees. In G. Baselitz' works, the forest becomes the "characteristic German" setting, thus being historically fortified. S. Kühn shows the forest from a romantic, almost glorified angle as an environment for fairytales, triggering associations and emotions within the beholder. In A. Hütte's photographs, the natural structure of the tree with a strong vertical line and horizontal branching is dominant.

Wehrle's works are in keeping with this art-historical tradition by using the structures as found in nature and making them his artful composition, playing with planarity and depth.



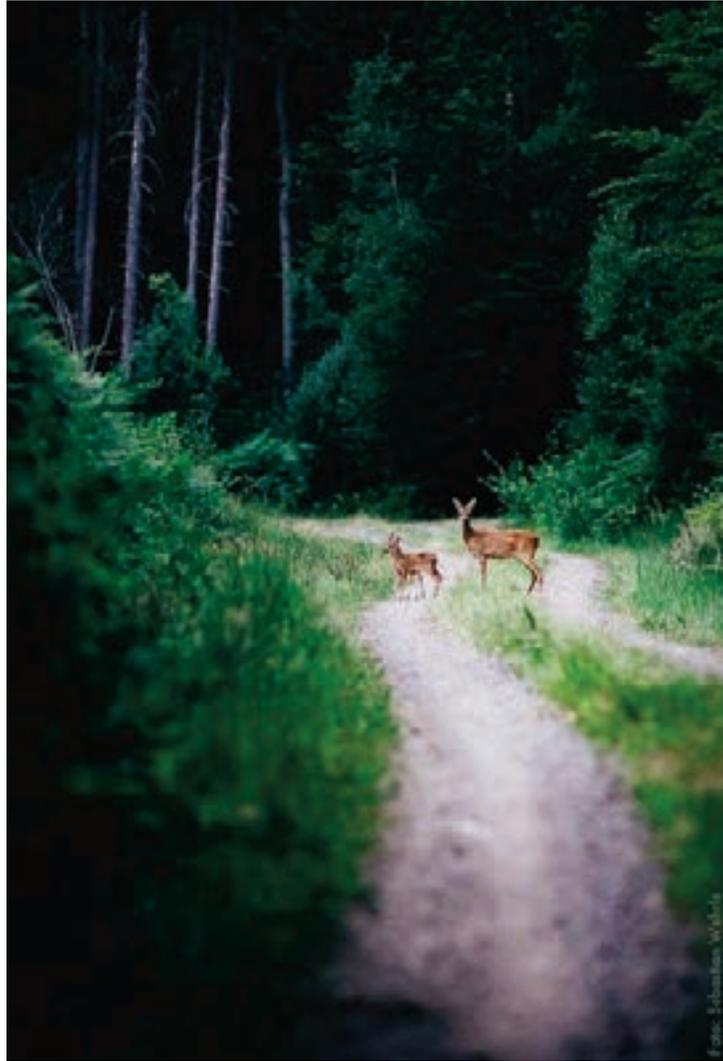
## WALDGESCHICHTEN II | FREIAMT (2019)

Ein Weg führt geradewegs in einen dunklen, bedrohlich wirkenden Waldabschnitt hinein. Der lichte Pfad wird von einer Ricke und ihren beiden Kitzen gekreuzt, welche die sie schützende Deckung verlassen haben. Das Muttertier beobachtet mit angespannter und heller Aufmerksamkeit die offene Umgebung. Diese Fotografie erinnert an F. Marcs Gemälde „Rehe im Walde II“ (1914), welches drei Rehe in stark abstrahierten Formen auf einer Waldlichtung zeigt. In F. Marcs Oeuvre ist das Reh ein wiederkehrendes Motiv, das in seiner Bedeutung spirituell aufgeladen ist, auf Grund seiner Wesenheit für Ursprünglichkeit und Reinheit steht sowie die Idee der Schöpfung durch das Leben im Einklang mit der Natur verkörpert. Auch in S. Wehrles Fotografie finden sich Ansätze von etwas Magisch-Mystischen, fast Transzendente: Das Reh als Wesen zwischen zwei Welten, die durch den Pfad gleichzeitig verbunden wie getrennt zu sein scheinen.

A path leads straight into a dark and almost menacing-looking part of the woods. The trail, sparsely vegetated in contrast, is being crossed by a doe and her fawn, which have left the sheltering underbrush. With intent and alert concentration, the mother animal observes the open surroundings.

This photograph reminds the beholder of F. Marc's painting "deer in the forest II" (1914), which shows three deer in abstracted forms in a forest glade. The deer is a recurring motif in F. Marc's oeuvre as a spiritually potent animal, symbolizing genuineness and purity due to its character and embodying the idea of creation in terms of life in accordance with nature.

Wehrle's photographs also hint at something magical, mystical, almost transcendent: The deer as a creature between two worlds that the path seems to connect - and also to separate.



## AUFBRUCH | FREIAMT (2019)

Das zeichnerische Rauschen dieser Fotografie ist das Ergebnis einer Aufnahme bei Dämmerung. Es besticht durch seine Diffusität, seine Nicht-Greifbarkeit, seine Entzeitlichung und Enträumlichung.

Der Titel der Arbeit ist schlicht und tiefsinnig zugleich, lädt er den Betrachter doch dazu ein, die Fragen nach dem „Woher“ und dem „Wohin“ zu stellen.

The graphic static is a result of this photograph being taken at dusk. It captivates due to its diffuseness, its non-tangibility and its removal from time and space.

Both modest and unpretentiously, the title (“Departure”) carries profound meaning, inviting the observer to pose the questions “from where” and “where to”.



## DIE DREI | FREIAMT (2019)

Wie in einem expressionistischen Gemälde F. Marcs stehen die drei Pferde hintereinander gestaffelt in einer sanften Hügellandschaft.

Die eine Diagonale bildenden grasenden Tiere ziehen den Blick des Betrachters geradezu in den Bildraum hinein, der sich im hellen Nebel verliert, bevor am Horizont die dunklen bewaldeten Hügel des Schwarzwaldes daraus emporsteigen.

As if in an expressionistic painting by F. Marc, three horses stand among softly rolling hills lined up behind one another.

The grazing animals forming a diagonal draw the observer's gaze into the image space which is lost in pale mist. From above, this obscure, almost oneiric ambience seems to be confined by the rise of the dark wooded Black Forest hills on the horizon.



## NEBELMEER | FREIAMT (2019)

Wie C. D. Friedrichs Wanderer blickt der Betrachter über eine in ein Nebelmeer eingetauchte Landschaft. Aus dem milchig-weißen Dunst ragen Dächer und Baumspitzen sowie eine auf einer Anhöhe gelegene Ansammlung von Häusern heraus. In der Ferne erhebt sich eine sanft abfallende Hügel-silhouette.

Der Großteil der Landschaft verschwindet jedoch in dichten Nebelschwaden, die zusammen mit den fast vollständig entlaubten Bäumen einen kühlen Herbstmorgen ankündigen.

Like C. D. Friedrich's Wanderer, the observer gazes over a landscape amidst a sea of flowing fog. Roofs and treetops stick out of the opaque haze, as well as a cluster of houses atop a rise. In the distance, a softly descending chain of hills is silhouetted against the pearly white sky. But the main portion of the landscape sinks beneath the thick wafts of mist which, along with the trees almost completely devoid of foliage, announce a chilly autumn morning.



## MOOS ODER WALD | SIMONSWALD (2018)

Die zunächst wie ein abstraktes Gemälde wirkende Komposition spielt mit Flächigkeit und Raumtiefe sowie mit dem Phänomen der Wahrnehmung seines Motivs, das eine ungewöhnliche Bildstruktur einfängt.

Denn erst auf den zweiten Blick formt sich aus den grünen, gelben und orangeroten Farbtupfen das Blätterdach eines Herbstwaldes aus Vogelperspektive, aus welchem sich nach und nach einzelne Bäume herauslösen.

Hier lassen sich in Sebastian Wehrles Fotografien Bezüge zu Arbeiten von A. Hütte herstellen, welcher als Schüler des Ehepaars B. und H. Becher formal vorgefundene Strukturen zu künstlerischen Kompositionen erhebt und deshalb als „Der Maler unter den Fotografen“ gilt. Es scheint demnach nur wenig verwunderlich, dass Sebastian Wehrle in Anklängen daran auch als „Der Maler mit der Kamera“ bezeichnet wird.

This composition seems to toy with planarity and depth as well as with the phenomenon of perceiving a motif which captures an unusual structure.

Because only a second glance reveals the green, yellow and orange-red dabs of colour to be the leafed roof of a forest in autumn from a bird's perspective of which, one by one, individual trees come into focus.

Here references to A. Hütte's works can be pointed out, who, as a student of B. and H. Becher, is known as the "painter among photographers" due to his procedure of taking structures as found in nature and elevating them to compositions in his works.



## UFER | SÉLESTAT (2010)

Still und tief breitet sich der See geheimnisvoll und glatt vor den Augen des Betrachters aus. Ein mit Bäumen bewachsenes Ufer deutet sich als zarte Linie in nebliges Weiß getaucht am Horizont an, von wo aus der Blick weiter in einen unendlichen scheinenden formlosen Himmel gelenkt wird.

Der skulptural aufragende Baum mit seiner Spiegelung auf der Wasseroberfläche stellt als einzige Vertikale eine Verbindung zwischen den beiden Flächen dar, die als geistige versus physische Ebene oder als inneres versus äußeres Sein interpretiert werden können.

Mit dieser Fotografie hat Sebastian Wehrle eine Seelenlandschaft in tiefer Meditation geschaffen.

Still and deep, the lake spreads out before the beholder's eye in a silent and mysterious manner. The wooded shore, shrouded by misty white, is indicated on the horizon as a delicate line, from which the gaze is drawn further into the seemingly endless amorphous sky.

The sculpturally ascending tree and its reflection on the water, representing the only verticals, connect the two surfaces, which can be interpreted either spiritual and physical plains or inward and outward existence.

With this photograph, Wehrle has created a soulscape in deep mediation.





**B I O**

**G R A**

**F I E**

**\ \ V**

**I T A**

**SEBASTIAN WEHRLE ist 1984 in Waldkirch geboren und wächst in Simonswald auf.**

**Heute lebt und arbeitet der Fotograf in Freiamt in der Nähe von Freiburg i. Br. im Herzen des Schwarzwaldes. Ursprünglich erlernt Sebastian Wehrle das Handwerk des Kachelofenbauers, in welchem er (später als Meister dieses Berufs) zwölf Jahre lang arbeitet.**

**Seit 2014 widmet er sich als Autodidakt jedoch ausschließlich der Fotografie, nachdem er von einer 17.500 km langen Reise mit dem Fahrrad von Los Angeles nach Peru sowie einer Reise durch Asien in den Schwarzwald zurückkehrt, als mit Künstlern wie Stefan Strumbel und Max Köhler ein frischer Wind durch den Schwarzwald weht und sich ein Umbruch im Denken über Heimat und Tradition sowie den damit verbundenen konventionellen Wertvorstellungen anzudeuten beginnt.**

**Mit der „Hornkappe | Freiamt“ als**

SEBASTIAN WEHRLE was born 1984 in Waldkirch and raised in Simonswald.

Today, the photographer lives and works in Freiamt near Freiburg (Breisgau) at the heart of the Black Forest. Initially, he learned the trade of masonry oven manufacturer, a profession he practised for twelve years, eventually as a master of the trade.

Since 2014 however, Wehrle concentrates exclusively on autodidactic photography.

After he accomplished a journey of 17.500 milometres from Los Angeles to Peru by bicycle and traveling through Asia, Wehrle returned to find his home dealing with questions about nativity and tradition in a period of artistic upheaval, with artists like painter Max Köhler and Stefan Strubel revitalizing the Black Forest like a wind of change.

With “Hornkappe | Freiamt” as the primal motif, his first SERIES “FACING TRADITION”, constantly being enriched with new portraits, came into

Ursprungsmotiv entstand Ende des Jahres 2014 seine erste SERIE unter dem Titel „FACING TRADITION“, welche sich seither stetig um neue Porträts erweitert.

Die stark frontal und symmetrisch ausgerichteten Porträts nimmt er zunächst mit einer D800E mit 105 mm Macro Objektiv auf. Mittlerweile fotografiert er die Serie in Mittelformat.

Als künstlerische Vorbilder für seine Porträts nennt Sebastian Wehrle den US-amerikanischen Fotografen und Fotojournalisten S. McCurry mit seinen Fotodokumentationen weltweiter Kriegs- und Krisengebiete sowie die US-amerikanische Fotografin A. Leibovitz mit ihren aufwendig inszenierten Porträts zahlreicher Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur.

Inspiziert haben Sebastian Wehrle desweiteren die traditionellen Gewänder in den von ihm bereisten Ländern Asiens und Lateinamerikas.

being at the end of 2014.

The portraits are aligned frontally and symmetrically and were initially taken with a D8 00E and 105 mm macro objective. By now however, Wehrle uses medium format photography.

As artistic role models for his portraits, Sebastian Wehrle names US-American photographer and photo journalist S. McCurry with his photographic documentation of world-wide war zones and conflict areas, as well as US-American photographer A. Leibovitz with her elaborately orchestrated portraits of numerous politically, economically and culturally associated personae. Furthermore, Sebastian Wehrle was inspired by the traditional garbs of the Asian and Latin American countries he traveled to.

With his SERIES “Q”, Sebastian Wehrle starts a new project in 2016. It contains 13 motifs as of yet, and more additions are planned.

**2016 entwickelt Sebastian Wehrle mit der SERIE „Q“ ein neues Projekt, das bisher 13 Motive umfasst und für welches sich ebenfalls weitere in Planung befinden.**

**Die topografischen und lokalen Besonderheiten des Schwarzwaldes stellen die Inspirationsquelle für Sebastian Wehrles SERIE „HEIMAT“ dar, in welcher er sowohl in Farbe als auch in Schwarz-Weiß Momente der Flora und Fauna sowie Eindrücke von regionalen Natur- und Kulturlandschaften einfängt.**

**Die Freihandfotografien entstehen hauptsächlich im APS-C Format, wobei sich der Blickwinkel auf Mittelformat vergrößert. Sebastian Wehrle hat desweiteren eine besondere Bindung zu seiner Leica und arbeitet mit hoch lichtstarken Objektiven der Noctilux Serie.**

**In seinen Landschafts- und Naturfotografien sieht Sebastian Wehrle Bezüge zur Arbeit des US-amerikani-**

For his SERIES “HEIMAT”, Sebastian Wehrle draws his inspiration from topographical and local singularities of the Black Forest. In this work, he captures moments depicting flora and fauna as well as impressions of natural and cultural landscapes, using both colored and black and white photography.

The freehand photographs are taken mainly in APS-C format with the angle of vision widening to medium format. Moreover, Sebastian Wehrle has a special link to his Leica and works with highly luminous objectives of the Noctilux series.

In his landscape and nature photographs, Wehrle discerns references to the works of US-American photographer A. Adams, who is seen as one of the pioneering artists of black and white photography with his photographic documentation of national parks and wilderness in the west of the USA.

Sebastian Wehrle’s works are on dis-

**schen Fotografen A. Adams, welcher mit seinen fotografischen Dokumentationen der Nationalparks und Wildnis im Westen der USA als einer der wegweisenden Figuren der künstlerischen Schwarzweißfotografie gilt.**

**Die Arbeiten Sebastian Wehrles sind in zahlreichen im Schwarzwald etablierten Häusern als Dauerausstellungen zu sehen.**

**Sie sind darüber hinaus in New York City im Black Forest Brooklyn ausgestellt.**

**Von Sebastian Wehrle entstanden Auftragsarbeiten für zahlreiche Traditionsunternehmen. Er arbeitet darüber hinaus mit Musikern, Schauspielern und anderen Künstlern der Schwarzwaldregion zusammen.**

**Der Fotograf beteiligt sich desweiteren aktiv am Projekt „Kosmos Schwarzwald“, das sich in seinen Kernfunktionen als Botschafter,**

play in numerous locations established in the Black Forest as permanent exhibitions. Also, Black Forest Brooklyn presents Sebastian Wehrle's photographs in New York.

Furthermore, Sebastian Wehrle produced commissioned works for traditional companies. Moreover, Wehrle creates composite works with painters, photographers, musicians, actors and other artists.

Additionally, Sebastian Wehrle actively partakes in the project "Kosmos Schwarzwald", which is to be considered ambassador, scout and instigator in view of a contemporary and many-coloured Black Forest connected with both its origin and future. Also, it is dedicated to the fortification, development and evolution of the Black Forest as a cultural region.

With his SERIES "FACING TRADITION", the artist debuted in 2018 with a museum presentation as part of a collabo-

**Kundschafter und Impulsgeber mit Blick auf ein urspungs- und zukunftsbezogenes sowie zeitgenössisches und vielfarbiges Bild des Schwarzwalds versteht. Dieses widmet sich darüber hinaus der Stärkung, Entwicklung und Entfaltung des Kulturraumes „Schwarzwald“.**

**Mit seinen Porträts der SERIE „FACING TRADITION“ debütiert der Fotograf 2018 mit einer musealen Präsentation seiner Arbeiten im Rahmen einer Gruppenausstellung im Klostermuseum Hirsau in Calw.**

**Im Sommer 2019 stellte er unter dem Titel „Wehrle and Friends“ erstmals seine Porträts mit als Haute Couture inszenierten Trachten in den Räumen der GALERIE SUPPER neben international renommierten Fotografen der Modeszene wie D. LaChapelles, P. Lindbergh, J. Meyerowitz, S. Klein, B. Rheims, E. von Unwerth und anderen aus.**

native exhibition at the monastery museum Hirsau in Calw.

In summer 2019, Wehrle initially displayed his portraits showing traditional Black Forest garbs staged as Haute Couture at GALERIE SUPPER under the title “Wehrle and Friends”.

Other participating artists were internationally renowned fashion photographers such as D. LaChapelles, P. Lindbergh, J. Meyerowitz, S. Klein, B. Rheims, E. von Unwerth and others.

In February and March 2020, Sebastian Wehrle is represented for the first time at two internationally prestigious art fairs, the “art KARLSRUHE” and the “STROKE” in Munich.

Im Februar 2020 ist Sebastian Wehrle mit der Teilnahme an der art KARLSRUHE beziehungsweise im März 2020 mit jener an der STROKE München erstmals auf international renommierten Kunstmessen vertreten.

## IMPRESSUM

Die Publikation erscheint anlässlich der  
Ausstellung SEBASTIAN WEHRLE

GALERIE SUPPER Baden-Baden  
25. Januar 2020 - 22. März 2020

### Herausgeber

Dirk Supper

### Projektleitung

Melanie Haab

### Redaktion, Lektorat

Melanie Haab

### Gestaltung, Grafische Umsetzung

Melanie Haab

### Beiträge

Melanie Haab

(S. 9 - 19, S. 119 - 145, S. 147 - 153)

Sebastian Wehrle

(S. 21 - 119)

### Übersetzung

Melanie Haab

### Fotografien

Sebastian Wehrle

© 2020 GALERIE SUPPER Baden-Baden  
sowie Künstlern und Autoren  
Alle Rechte vorbehalten

### GALERIE SUPPER

Kreuzstraße 3 | 76530 Baden-Baden

Tel. +49 7221 3730 450

[www.galerie-supper.de](http://www.galerie-supper.de)

Öffnungszeiten während der Ausstellung

Mi - Fr., 12.00 - 18.00 Uhr

Sa - So, 12.00 - 16.00 Uhr

### Sebastian Wehrle

[www.sebastian-wehrle.de](http://www.sebastian-wehrle.de)

### Druck, Bindung

WIRmachenDRUCK GmbH, Backnang

Printed in Germany

ISBN 978-3-00-064829-8

### Umschlagabbildung

Sebastian Wehrle. Roter Bollenhut Kirnbach.  
2016. Fotografie.

### Abbildung S. 4

O. A. Porträt des Künstlers. 2015. Fotografie.  
Archiv des Künstlers.







ISBN 978-3-00-064829-8